

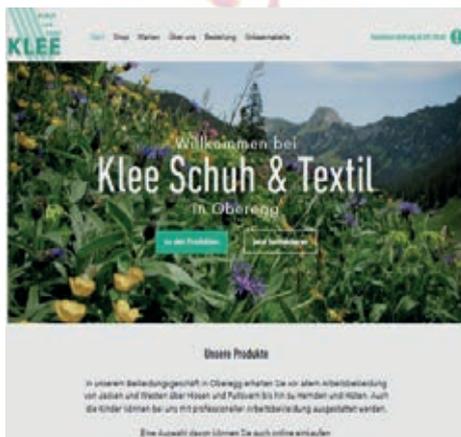
## Das Oberegger Gewerbe wird in der Corona-Krise kreativ

Saara Iten

Das Corona-Virus bringt nicht nur gesellschaftliche Einschränkungen wie das Abstandhalten mit sich, sondern auch eine Veränderung der Arbeitswelt. Für viele herrschen momentan erschwerte Arbeitsbedingungen oder gar die Unmöglichkeit, die Arbeit überhaupt auszuführen. In einem Aufruf hat das RONDOM-Redaktionsteam das Oberegger Gewerbe nach ihren neuen oder veränderten Geschäftsideen gefragt.

### Schuhe Klee neu mit Onlineshop

Der Bundesratsbeschluss vom 28. Februar, dass ab sofort und auf weiteres alle Märkte und Messen annulliert werden, hat uns während der Agri-Messe in Thun überraschend erreicht. Tausende Messebesucher und hunderte Aussteller mussten innerhalb von vier Stunden das Gelände sofort verlassen. Nachdem am 16. März schweizweit alle nonfood-Geschäfte geschlossen wurden, steht unsere Geschäftstätigkeit still. Neu wird ab ca. Ende April ein Teil unserer Produkte auf der überarbeiteten Homepage (unter «Shop») zu sehen und zu bestellen sein. Da 70% unserer Geschäftstätigkeit ausserhalb vom Kanton stattfindet, ist es für uns wichtig, dass der normale Betrieb bald wieder aufgenommen werden kann. Wir freuen uns auf den persönlichen Kontakt zu unseren lieben Kunden.



### Die Elektro Federer AG ist auch in der Krise für ihre Kunden da

Schon ganz zu Beginn der Pandemie haben wir selber Desinfektionsmittel hergestellt zum Schutz unserer Mitarbeiter und Kunden. Dies ermöglicht es uns, vor und nach jedem Kundenkontakt die Hände zu desinfizieren und so dem Virus keine Chance zu lassen. Falls es nötig ist, haben wir auch Masken dabei, die wir gerade bei Besuchen von älteren Leuten und Pflegepersonal anziehen. Auf den Baustellen wird darauf geachtet, dass der Abstand möglichst eingehalten wird und nähere Kontakte sehr kurz gehalten werden. Schulungen und Kurse führen wir nun via Webinare durch und versuchen aus der Situation das Beste zu machen.



### elektro fürer ag - auch in dieser für uns alle aussergewöhnlichen Situation sind wir (fast) wie gewohnt für Sie da!

Aufgrund des COVID-19 wird die Digitalisierung von immer grösserer Bedeutung. Wir sind Ihr Partner für Ihre Technik und unterstützen Sie bei der Umsetzung Ihrer Kommunikationslösung sowie Homeoffice-Anbindungen. Die gewünschten Arbeiten vor Ort sowie unseren Pikettdienst können wir unter Einhaltung aller Sicherheitsmassnahmen weiterhin gewährleisten. Wir bitten Sie um Mitteilung, falls Sie zur Risikogruppe gehören, nur so können wir situativ zusätzliche Massnahmen treffen.



fen. Da unser Laden bis voraussichtlich 26. April 2020 geschlossen bleibt, haben wir eine Abhol- und Bring-Station ohne direkten Kontakt eingerichtet. So haben Sie weiterhin die Möglichkeit Ihr defektes Gerät zur Reparatur abzugeben oder das vorab telefonisch oder per Mail bestellte Material abzuholen. Wir behalten uns vor, unsere Rechnungen und Dokumente vermehrt per E-Mail zuzustellen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite sowie Facebook-Seite. Wir wünschen Ihnen von Herzen beste Gesundheit!

### blueme eggli bereitet über social media blumige Freuden

Für das blueme eggli war es unter den gegebenen Umständen nicht möglich, noch Kunden im Geschäft zu empfangen. Auf Facebook und Instagram war das blueme eggli aber dennoch aktiv: Mit verschiedenen blumigen Beiträgen bereiteten Fabienne Bischofberger und ihr Team den Kunden so eine kleine Freude im Alltag. Momentan wird das blueme eggli auf die Eröffnung nach dem Lockdown vorbereitet. Das blueme eggli Team ist überglücklich, ab dem 28. April wieder Kunden im Geschäft beraten zu dürfen.



### Kontaktlose Arbeitsweisen bei Wohlgensinger Marketing und Event

Mein Unternehmen gibt es noch nicht allzu lange, glücklicherweise spielte sich meine Arbeit bereits vor Corona zum grössten Teil im Online Bereich ab. Trotzdem spürte auch ich ein paar kleine Veränderungen. Da persönliche Sitzungen/Besprechungen in dieser Zeit nicht möglich sind, wurde kurzerhand alles auf Skype und TeamVie-

wer umgestellt. So konnte ich per sofort alle Massnahmen vom Bund problemlos einhalten. Muster, von z. B. Werbematerialien, werden neu per Post zugesandt und anschliessend mit Skype, Zoom und dergleichen besprochen. Zudem wurden aufgrund der Nachfragen von Kunden unter anderem die allbekanntesten roten BAG Verhaltensregeln neu ins Sortiment aufgenommen.

Ich habe das Glück, dass das Online Geschäft auf Grund von Corona mehr boomt denn je, deshalb habe ich zur Zeit mehr anstatt weniger Arbeit.

An seiner Sitzung vom 16. April beschloss der Bundesrat eine Lockerung der Massnahmen ab dem 27. April in drei Etappen. In einer ersten Etappe werden Einrichtungen, die nur eine geringe Anzahl direkter Kontakte aufweisen, Schutzkonzepte einfach umsetzen können und keine bedeutenden Personenströme verursachen, wiedereröffnet. Eine ausführliche Übersicht finden Sie auf der Website des Bundesamtes für Gesundheit (BAG). Bei genaueren Rückfragen konsultieren Sie direkt Ihr Gewerbe des Vertrauens. Die Mitglieder des Gewerbevereins Obereggen freuen sich, wenn schon bald wieder etwas «Normalität» einkehrt und die Arbeit wie gewohnt aufgenommen werden kann.

## Mit Corona infiziert, was nun? Erfahrungsbericht eines Direktbetroffenen

André Dietschi, BR Ressort TFK

**Als Arzt an der Front war ich mir zwar der persönlichen Risikosituation bewusst, trotzdem war die Diagnose Mitte März, mit Corona infiziert zu sein etwas, womit ich persönlich nicht gerechnet habe, v.a. angesichts der peniblen Vorsichtsmassnahmen privat und beruflich. Mich persönlich traf der Infekt massiv, meine natürlich ebenfalls infizierte Frau hatte glücklicherweise nur ganz leichte Symptome. Für uns beide hiess es: 16 Tage Quarantäne.**

Begonnen haben die Symptome an einem Sonntag Mitte März, ähnlich einer leichten Grippe, auffällig oder anders war lediglich ein vollständiger Verlust des Geruchssinns ohne wirklichen Schnupfen. Am Montagmorgen liess ich, immer noch in der Annahme, es handle sich um eine reine Vorsichtsmassnahme, einen Abstrich auf Corona machen, Patienten-

behandlungen nur noch mit Maske und unter Einhaltung von Distanz. Schon mittags musste ich mich dann wegen Schüttelfrost in Quarantäne begeben, das positive Testresultat folgte am Tag darauf. Auch retrospektiv konnte nicht eruiert werden, bei welchem Patienten ich mich angesteckt hatte - neben mir wurden noch 3 weitere Mitarbeiterinnen in der Praxis positiv getestet, welche keinen Kontakt zu mir hatten, was u.a. eine erhebliche psychische Belastung für das ganze Team bedeutete. Für die Praxis hiess es: Reduzierte Arbeit nur mit ausgebauten Schutzmassnahmen, direkte Patientenkontakte nur, wenn zwingend nötig, wenn möglich sollen Probleme mit telefonischen Konsultationen gelöst werden. Belastend erwies sich auch die ganztägige Arbeit mit Schutzmasken. Da mein persönliches Krankheitsgefühl mit Fieber bis 39° auch eine Führung der Praxis aus dem Homeoffice nicht mehr zulies, musste sich das Praxisteam ohne mich organisieren - ein grosses Kompliment an alle, sie haben es mit grossem Engagement, Weitsicht und Vorsicht unter Einhaltung aller Empfehlungen mit Bravour gemeistert, herzlichen Dank an alle! Während meine Frau, welche sich natürlich bei mir ebenfalls angesteckt hatte, nur über einen kurzen Zeitraum leichte Symptome zeigte, war mein eigener Krankheitsverlauf eher heftig mit hohem Fieber und nur langsamem Abklingen. Angesichts der statistischen Möglichkeit, dass das Ganze auch in eine fatale Richtung kippen könnte, kommt man schon ins Grübeln und kriegt auch echt Angst. Glücklicherweise war meine Frau nie wirklich krank, und ich bin ihr sehr dankbar, dass sie sich so gut um mich gekümmert hat. Heute durfte ich nach 16 Tagen Quarantäne das erste Mal wieder einen kurzen Hundespaziergang machen, und ich bin unendlich dankbar, die Welt wieder so sehen zu dürfen. Zu dem freue ich mich auf den Arbeitsbeginn in der Praxis, geplant auf den morgigen Tag. Die Quarantäne selbst war kein Problem, u.a. dank der Hilfe unserer Nachbarn, der Familie Koller, bei welchen wir uns herzlich bedanken wollen!

**Corona ist nicht harmlos, ist einschneidend für einen selbst und sein Umfeld! Umso wichtiger ist es, die Empfehlungen unbedingt einzuhalten, lieber einen Tag länger zu Hause zu bleiben, das Ganze sicher nicht auf die leichte Schulter zu nehmen.**

### Gedanken aus der Redaktion

#### *Und plötzlich ist alles anders....*

... so in etwa könnte man das beschreiben, was in den vergangenen Wochen passiert ist.

Anfangs März plante ich ein paar Tage bei meinem Lebenspartner im Tirol zu verbringen. Die Fragen der Menschen um mich herum, ob sie mich wohl über die Grenze lassen würden, steckte ich ohne Bedenken weg. Wie gewohnt konnte ich die Grenze passieren und freute mich auf die Auszeit. Am Tag darauf überschlugen sich dann die Meldungen im Radio und Fernsehen. Je mehr News wir von Österreich und der Schweiz hörten, umso mehr übermannte uns die Angst vor dem unsichtbaren Feind. Früher als geplant trat ich die Heimreise an - ein Abschied auf unbestimmte Zeit, das war uns klar. Es herrschte aussergewöhnlich ruhiger Verkehr auf der Autobahn und an der Arlberg-Mautstelle waren gerade mal sechs Autos - und das an einem Samstagmittag um 12:00 Uhr. Wie gespenstisch! Die kommenden Tage und Wochen verliefen in unseren Ländern unterschiedlich. Während wir noch einen halbwegs normalen Alltag hatten, wurden alle Tiroler Gemeinden unter Quarantäne gesetzt. (Zwischenzeitlich wurde die Sperrzeit wieder aufgehoben.) Wann die Grenzen wieder geöffnet werden, steht noch in den Sternen. An dieser Stelle denke ich auch an all diese Menschen, deren Angehörige im Ausland leben.

Mein beruflicher Alltag wurde durch unsere Heimleiterin jeweils der «ausserordentlichen Lage» und den kantonalen Vorgaben angepasst und brachte Änderungen für das Personal und die Bewohner. In allererster Linie galten der Schutz und das Wohlergehen unserer Bewohnern, zugleich galt es aber auch die Kolleginnen und Kollegen zu schützen. Die Verhaltensregeln «zu Hause bleiben» und «soziale Kontakte reduzieren» habe ich aus erwähnten Gründen strikt eingehalten. Trotz Einschränkungen, was das Privatleben betraf, bin ich froh und dankbar darüber, dass ich arbeiten gehen durfte. Was für mich mit einer gewissen Angst und einem Anflug von Panik begann, hat sich nun etwas relativiert.

Wie schnell sich doch etwas ändern kann, zeigte sich in dieser Zeit. Das Privatleben, das allgemein so gerne gehütet wurde, wurde von Privaten und Promis zum Schauplatz für die Öffentlichkeit. Und was vorher als unhöflich galt, ist mit dem «Social Distancing», also das Verzicht auf Hände schütteln oder Umarmungen sowie

eine 2 Meter-Abstandsregelung, ein Muss, um sich und andere Menschen zu schützen. Bei den Überlegungen, auf was man in der Fastenzeit verzichten könnte, wurde oft das Handy genannt. Letzteres hat in dieser Situation postwendend einen anderen Stellenwert erhalten. In diesem Sinne hat uns diese Krisenzeit ihre Regeln einfach so «aufgebrummt».

Die Coronakrise hat uns in vielerlei Hinsicht die Chancen zum Nachdenken gegeben; Gewohntes und Selbstverständliches nicht mehr als solches anzusehen, Vorhandenes mehr zu schätzen, dankbar zu sein, dass wir nicht mit Krieg und Elend leben müssen, etc. Nichts ist so schlecht, dass es nicht für etwas gut ist und dafür bin ich dankbar.

### Ungewohnte RONDON Ausgabe

Jeweils kurz nach dem Erscheinen einer RONDON Ausgabe planen wir von der Redaktion die nächste Ausgabe, so auch anfangs März. Die Mai-Ausgabe hatte vielversprechend und abwechslungsreich ausgeschaut, aber die Massnahmen, die vom Bund getroffen wurden, machten uns einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Saara hat sich nach dem «Lockdown» als Erste gefangen und uns ihre Ideen präsentiert, welche von uns allen dankend angenommen, ergänzt und umgesetzt wurden. Zum Glück sind wir gut vernetzt und ein eingespieltes Team, so konnte jeder einen Beitrag leisten. Wir hoffen, dass Sie liebe Leserinnen und Leser, mit der ungewohnten RONDON Ausgabe ein Stück Gewohnheit in Händen halten können. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Schreibenden, die uns ihre Erfahrungen und Gedanken während der Coronazeit mitgeteilt haben. Aus Persönlichkeitsschutzgründen publizieren wir diese Berichte anonym.

Weil die «ausserordentliche Lage» noch über den Redaktionsschluss hinaus anhält, sind die Termine in der Agenda ohne Gewähr.

Alexandra Sonderegger,  
RONDON - Redaktion

### Es braucht alle...

... mehr denn je. Alle Menschen haben spezielle Fähigkeiten und Eigenschaften, alle Menschen sind gefragt. In verschiedenen Bereichen Hilfe anzubieten, aber auch Hilfe annehmen zu können, ist im Moment entscheidend. Ich bin jenen dankbar, die mich unterstützen, unter anderem im technischen Bereich. Umgekehrt spüre ich, wie andere Menschen froh sind, wenn

ich sie unterstütze, beispielsweise beim Einkaufen.

Mit diesen positiven Gefühlen lässt sich die Krise vielleicht etwas leichter meistern.

Ines Hochreutener

### Der Risikogruppe angehörend...

... mit 70 Jahren gehöre ich ja anscheinend zur Risikogruppe. Eigentlich fühlt es sich ja nicht so an und trotzdem ist man verunsichert. Was kann, soll ich noch tun oder eben nicht tun. Natürlich ist es nicht toll, wenn man den täglichen Seniorentreff nicht mehr besuchen kann, aber das lässt sich aushalten. Es ist auch sehr erfreulich, wie unsere Kinder das Heft in die Hand nehmen, um uns möglichst zu schützen. Aber es macht uns auch traurig, dass wir die Grosskinder nicht mehr oft sehen und mit ihnen etwas unternehmen können.

Trotzdem sehe ich positiv in die Zukunft, auch mit der Hoffnung, dass nachher die Leute wieder etwas bewusster leben und alles etwas bedächtiger weitergeht.

Röbi Bischofberger

### Wie aus dem Nichts ...

... erreichte mich die Nachricht, dass der Unterricht an der ZHAW bis Ende Semester ausfällt. Obwohl die ellenlange E-Mail zahlreiche Informationen zum bevorstehenden «Distance Learning» enthielt, verstand ich im ersten Augenblick nur Bahnhof. Kein Präsenzunterricht mehr - wie sollte das denn funktionieren? Vor einigen Stunden hatten wir uns an der Fachhochschule spasshalber noch nach «zwei bis drei» schulfreien Wochen gesehnt. Die Realität sah nun weniger prickelnd aus. Zahlreiche Fragen schossen mir durch den Kopf und das Ganze erschien mir ziemlich surreal. Nach mehreren Wochen «Fernunterricht» bin ich nun schon etwas erprobter und kann bestätigen, dass einem das Lernen von zu Hause aus eindeutig mehr abverlangt. Natürlich ist man als Studentin einiges freier in der Zeiteinteilung. Geschieht aber alles von zu Hause aus, ist das mit dem gewöhnlichen Studentenleben nicht wirklich zu vergleichen. Ganz allgemein braucht es viel mehr Selbstdisziplin - sei es bei der Strukturierung des Tages oder beim Erledigen der To-Dos. Sämtliche Aufgaben dauern viel länger. Für Gruppenarbeiten kann man sich nicht mal eben schnell in der Mittagspause zusammensetzen: Über verschiedene

technische Tools werden nun Online-Meetings oder Vorlesungen abgehalten. Da bleibt einem nur zu hoffen, dass die Internetverbindung dem Ganzen standhält.

Trotzt, oder gerade eben wegen all der negativen «Nebenwirkungen» versuche ich auch das Positive an der ganzen Situation zu sehen. So fällt bei mir beispielsweise das tägliche Pendeln nach Winterthur weg. Diese neu dazugewonnene Zeit nutze ich jetzt für Dinge, die vielleicht in letzter Zeit etwas zu kurz gekommen sind - mit einem guten Buch an der Sonne sitzen und dabei einen Kaffee geniessen. Hinzu kommt, dass der Kaffee zu Hause einfach um einiges besser schmeckt. Natürlich fehlen mir meine Vereinsaktivitäten und der soziale Kontakt zu meinen Freunden. In Zeiten wie jetzt gilt es aber auch hier kreativ zu werden: Anstatt mit meiner besten Freundin Seite an Seite einen Mädelsabend zu verbringen, haben wir uns einfach «online» über FaceTime zu einem Wein&Käse-Date verabredet. Aber natürlich freue ich mich auch darauf, bis ich all meine Liebsten wieder in meine Arme schliessen kann.

In den Medien liest man von den positiven Auswirkungen auf die Umwelt - das Wasser in Venedig ist so sauber wie schon lange nicht mehr und die Luftverschmutzung in China hat deutlich abgenommen. Aber hat das Coronavirus auch Auswirkungen auf unser gesellschaftliches Verhalten? Ich denke, in Zukunft wissen wir vor allem die kleinen Freuden im Alltag viel mehr zu schätzen.

Und obwohl ich den morgendlichen Sprint zur Bushaltestelle oder die nahezu alltäglichen Zugverspätungen keineswegs vermisse, freue ich mich schon darauf, bis im Alltag wieder etwas Normalität einkehrt. Ich hoffe, Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, geht es den Umständen entsprechend gut. Ich freue mich darauf, in einem Dorflädeli oder auch auf der Strasse schon bald einen «Schwätz» mit Ihnen abzuhalten.

Alles Gute und bis bald.

Saara Iten



## Persönliche Stimmen aus der Bevölkerung

Saara Iten/Alexandra Sonderegger

Mit der Frage: «Wie erlebst du persönlich die Corona-Krise?» hat das RONDON-Team verschiedene Stimmen aus der Bevölkerung angehört. Denn nicht nur beruflich, auch privat hat das Virus einen grossen Einfluss. Die «Stimmen aus der Bevölkerung» werden anonym veröffentlicht, da sie tiefe Einblicke in die Gefühlswelt gewähren und sehr persönliche Erfahrungen offenbaren.

### «Ich nehme die Natur viel intensiver wahr»

Meine ersten Gedanken waren: So ein Virus oder dergleichen ist schon mehr kurziert auf unserer Welt. Er ist so weit weg, in China, und Tote gehören dazu. Jedes Jahr sterben viele tausend Menschen bei uns in Europa an der normalen Influenza. Ich hatte Mitleid mit den Erkrankten und den Verstorbenen.

Nach kurzer Zeit ist das Virus in Europa angekommen und war plötzlich ganz nah. Und als dann mein Schwiegersohn positiv auf das Virus getestet wurde, hat mich die Angst übermannt. Ich habe Panik geschoben und mich haben verschiedene Fragen beschäftigt: Wie geht es der jungen Familie? Wie geht es gesundheitlich weiter? Wie geht es am Arbeitsplatz weiter? Um meine Gesundheit habe ich mir keine Sorgen gemacht. Auch in der Familie hat sich alles zum Positiven gewendet.

Über was ich viel nachdenke und als positiv empfinde, ist die Entschleunigung: Alle Menschen mussten einen Gang zurückschalten, egal wieviel Geld jemand auf dem Konto hat. Ich selber nehme die Natur viel intensiver wahr, kann das Zwitschern der Vögel geniessen, das Plätschern des Baches - und das ohne eine motorisierte Geräuschkulisse im Hintergrund. Was ich ebenfalls als positiv emp-

finde, ist die Tatsache, dass die Menschen in so einer Krise plötzlich zusammenrücken können und am gleichen Strang ziehen. Keiner kann mehr über die Grenze gehen und den Wocheneinkauf im nahen Ausland tätigen. Jetzt kommen die Dorfläden wieder zum Zug, was sich schlussendlich positiv aufs Klima auswirkt (Auto- und Flugverkehr haben gezwungenermassen stark abgenommen). Viele junge Menschen entdecken ihre soziale Ader, indem sie für Nachbarn, alte Leute oder kranke Angehörige Einkäufe tätigen.

Was ich als negativ empfinde ist, dass dieses Virus unsere Wirtschaft arg durcheinanderwirbelt und viele kleine und kleinste Unternehmungen an die Grenze der Existenz treibt. Dass diese Pandemie schon so viele Todesopfer gefordert hat und keiner weiss, was die Zukunft bringt. Die ganze Welt hofft, möglichst schnell einen Impfstoff zu finden und dem Virus seine Gefährlichkeit zu nehmen.

### «In schwierigen Zeiten rücken die Menschen näher zusammen»

Seit Mitte März kann ich meinen Job von zu Hause aus ausüben. Vom Arbeitgeber wird dies befürwortet, da so soziale Kontakte vermieden werden, um das Risiko einer Infizierung im Betrieb zu minimieren. Die Kontakte verlagern sich auf diese Art, kurzfristig auf elektronische Medien - Besprechungen sowie Meetings über den Bildschirm und der Rest schriftlich. Auffallend ist, dass es bei schriftlicher Kommunikation eher einmal zu Missverständnissen kommen kann. Die Mimik und die Gestik fehlen einfach.

Auch vermisse ich, schnell mal mit dem Kollegen ein Thema zu besprechen oder einfach zusammen einen Kaffee trinken zu gehen.

Tägliche Spaziergänge in unserer schönen Gegend tragen ein Wesentliches dazu bei, mit dieser ausserordentlichen Situation zurecht zu kommen. Das Fahrzeug verwende ich sehr selten und nutze gern per pedes das Angebot unserer

Nahversorger. Ich bin froh, dass es sie gibt, wo sie doch in anderen Gegenden verdrängt werden. Eventuell schätzt man ja auch nach dieser Zeit noch vermehrt die kurzen Wege zu den lokalen Geschäften. Auch wenn wir Abstand halten müssen, denke ich, dass in schwierigen Zeiten mehr Hilfsbereitschaft da ist und die Menschen näher zusammenrücken. Bleibt gesund!

### «Die ganze Zukunft gibt mir schon zu denken»

Das Dorf wirkte für mich am Anfang wie ausgestorben, es war fast unheimlich. Dazu kam die grosse Ungewissheit und man hörte nirgends mehr etwas anderes als Neuigkeiten über den Virus. Ich durfte immer arbeiten gehen, wofür ich dankbar bin. Ich dachte viel an die älteren Leute, die ihre Familien kaum oder gar nicht mehr sehen konnten. Auch dachte ich an die Alleinstehenden. Viele litten stark darunter, dass man sich nicht mehr treffen durfte. Die sozialen Kontakte vermisse ich sehr, so wie auch das Vereinsleben.

Mir wurde umso mehr bewusst, dass der Mensch eine Tagesstruktur braucht und wie schön wir es auf dem Land haben. Wir konnten in die Natur hinaus und dort wieder Kraft schöpfen. Die ganze Zukunft gibt mir schon zu denken, denn niemand weiss, was dieser Virus noch alles bewirken kann.



In verschiedenen Lebensbereichen bringt das Coronavirus vielleicht auch frischen Wind.



**S. Bischofberger GmbH**  
 FORSTDienstleistungen | LANDSCHAFTSPFLEGE  
 TIEF- UND GARTENBAU

KLEESTRASSE 15 079 920 90 50  
 9442 BERNECK BISCHOFBERGERGMBH.CH



**SEIT MEHR ALS 10 JAHREN IHRE HÖRBERATUNG IN HEIDEN**

**JEDERZEIT GRATIS HÖRTEST IM WERT VON CHF 80.-**

**acustix Heiden**  
 Poststrasse 24  
 9410 Heiden  
 071 888 83 83  
 heiden@acustix.ch



sieht wie en feenege Hedepfl<sup>\*</sup>

Ohne Sorgenfalten wirken Sie jünger. Wir können Ihnen nicht alle Sorgen abnehmen, aber wir unterstützen Sie in allen Lebenslagen.

Empfehlenswert.  **Appenzeller Kantonalbank**

## Informationen zu den Projekten

Hannes Bruderer, Bezirkshauptmann

### Parkplatzprojekt Vihschauplatz

Der Parkplatz auf dem Vihschauplatz beim Bären ist in der Entstehung. Im Vergleich zur ursprünglichen Projektabsicht, den Platz festzelttauglich auszunivellieren, musste im Laufe der weiteren Projektentwicklung wieder davon Abstand genommen werden. Diese Absicht liess sich mit den Anforderungen des minimal zulässigen Gefälles für den Zeltbau, den dazu nötigen baulichen Veränderungen und dem geforderten Platzbedarf für die Vihschau nicht vereinbaren. Da sich aber der Bedarf als ebener Festplatz als nicht allzu gross vermuten lässt, wurde dieser Gedanke in der Entwicklung des Schulhausersatzbaus «Gesamtprojekt Schule OberegG» weiterverfolgt. Dort ist zusammen mit dem Vereinsaal und dem Schulbereich auch die entsprechende Infrastruktur vorhanden, wie diese auch aktuell für Anlässe genutzt wird. Mit der Nivellierung des Schulplatzes werden dort - aus meiner Sicht am richtigen Ort - bessere Platzverhältnisse geschaffen. Anlässe werden und sollen auch künftig dort stattfinden, damit die bestehende Infrastruktur entsprechend genutzt werden kann.

Der Parkplatz wird nach wie vor als ganzflächiger Schotterrasen ohne fixe Einteilung ausgebildet. Nebst einem beleuchteten Zugangsweg entsteht auch eine Ladestation für E-Fahrzeuge. Das Ski-club-Hüttli kann dank der Einwilligung der ThyssenKrupp Presta AG auf deren

Strassenseite versetzt werden. Damit ist der Zugang weiterhin jederzeit gewährleistet und das Bärenpärkli erhält etwas mehr Bewegungsfläche. Der Parkplatz wird gegen Sommer zur Verfügung stehen und wir freuen uns auf die Bewährungsprobe der ersten Vihschau Ende September am alten Standort.

### Gesamtprojekt «Schule OberegG»

Die Abstimmung vom 17. Mai über den Baukredit zum Gesamtprojekt Schule OberegG wurde aufgrund der ausserordentlichen Situation abgesagt und auf den 21. Juni verschoben. Seit der letzten Information im November 2019 wurde das Einwendungsverfahren durchgeführt und die Erkenntnisse daraus sind in das Projekt eingeflossen. Das Abstimmungsmandat mit umfassenden Informationen und dem Stand des politischen Prozesses wurde für den 17. Mai bereits erstellt und gedruckt. Da sich nebst dem Abstimmungstermin nichts ändert, ist vorgesehen, dieses Mandat auch für den 21. Juni zu verwenden - herzlichen Dank für Ihr Verständnis. Es wird Ihnen regulär und fristgerecht mit dem Stimmmaterial zugestellt. Das Mandat, wie auch eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus dem Einwendungsverfahren, sind aber bereits seit anfangs April auf der Homepage [www.oberegG.ch](http://www.oberegG.ch) aufgeschaltet.

Anstelle der geplanten Orientierungsversammlung bieten wir Ihnen «Sprechstun-

den» für konkrete Informationen an. Anlässlich derer werden Bezirkshauptmann Hannes Bruderer und/oder Bezirksrat und Schulpräsident Matthias Rhiner gerne Ihre Fragen beantworten. Die nachfolgenden Termine (halbstündlich) stehen zur Verfügung und können bei der Bezirksverwaltung telefonisch (071 898 50 80) oder per E-Mail ([info@oberegG.ai.ch](mailto:info@oberegG.ai.ch)) gebucht werden.

Mittwoch 22.04.2020 17.00 - 21.00 Uhr

Samstag 25.04.2020 08.00 - 11.00 Uhr

Mittwoch 03.06.2020 17.00 - 21.00 Uhr

Samstag 06.06.2020 08.00 - 11.00 Uhr

Termine können maximal von 4 Personen gleichzeitig wahrgenommen werden. Wir sind überzeugt, dass der formelle politische Meinungsbildungsprozess sowie Ihre persönliche Meinungsbildung mit diesen Angeboten gewährleistet ist und danken Ihnen für eine rege Teilnahme an der Abstimmung vom 21. Juni 2020 über den Baukredit Gesamtprojekt «Schule OberegG».

### Voranzeige:

*Als nächster Termin für eine Orientierungsversammlung zu allgemeinen Themen und zu den Landsgemeindegeschäften ist der 12. August 2020 vorgesehen.*

[www.oberegG.ch](http://www.oberegG.ch)



## Informationen aus dem Bezirk

Jürg Tobler

### Jahresrechnung

Die Jahresrechnung untersteht nach der Verabschiedung durch den Bezirksrat dem fakultativen Referendum. Sie ist fristgerecht in alle Haushaltungen versandt worden. Die Jahresrechnung ist auf der Homepage aufgeschaltet, zusätzlich können Sie sich bei Fragen selbstverständlich gerne bei der Bezirksverwaltung informieren lassen.

Die Frist für das fakultative Referendum beginnt am 16. April 2020 und dauert bis zum 16. Mai 2020. Der formelle Fristenlauf wird mit Inserat in der Tagespresse eröffnet.

Ihnen allen wünschen wir gute Gesundheit, freuen uns auf kommende Informations- und andere Veranstaltungen und danken für Ihre Unterstützung.

## Absage Grossratsempfang

André Dietschi, Bezirksrat Ressort TFK

Liebe Obereggerinnen und Oberegger, Unser Dorf hat die Ehre, mit Matthias Rhiner für ein Jahr den Grossratspräsidenten zu stellen, was natürlich gebührend gefeiert werden soll.

Leider musste der auf Montag, 22. Juni 2020 geplante Empfang wegen der aktuellen Covid 19 Situation abgesagt werden, was wir alle sehr bedauern. Der Bezirksrat ist noch am Evaluieren, ob und wenn ja in welcher Form die Ehrung zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden kann.

## Zivilstandsnachrichten

### Geburten

**Hutter Pia Marie**, geboren am 19. Februar 2020 in Heiden AR, Tochter des Hutter Johannes und der Hutter geb. Fischer Julia Vanessa, wohnhaft in Obereg, Wiesstrasse 29a

**Sonderegger Aurel**, geboren am 14. März 2020 in Heiden AR, Sohn des Sonderegger Urs und der Sonderegger geb. Möslin Corinne, wohnhaft in Obereg, Kirchplatz 1

### Todesfälle

**Bischofberger geb. Sonderegger Margaritha**, gestorben am 14. Februar 2020 in Reute AR, geboren am 11. Januar 1929, wohnhaft gewesen in Obereg, mit Aufenthalt im Pflegeheim Watt, Reute AR

**Bischofberger geb. Schmid Maria Josefine Veronika (Vrony)**, gestorben am 19. Februar 2020 in Obereg, geboren am 27. März 1927, wohnhaft gewesen in Obereg, Torfneststrasse 3

**Bischofberger geb. Schaffer Bethli**, gestorben am 21. Februar 2020 in Reute AR, geboren am 16. August 1932, wohnhaft gewesen in Obereg, mit Aufenthalt im Pflegeheim Watt, Reute AR

**Grzesik geb. Schmid Ida Rosa**, gestorben am 29. Februar 2020 in Obereg AI, geboren am 09. Dezember 1935, wohnhaft gewesen in Obereg, Torfneststrasse 3

**Eugster Maria Leonie**, gestorben am 02. April 2020 in Reute AR, geboren am 28. April 1924, wohnhaft gewesen in Obereg, mit Aufenthalt im Pflegeheim Watt, Reute AR

**Iten geb. Steiger Ida Margaretha**, gestorben am 15. April 2020 in Obereg, geboren am 16. Oktober 1938, wohnhaft gewesen in Obereg, St. Antonstrasse 9c

**Huber Louis**, gestorben am 18. April 2020 in Obereg, geboren am 05. Mai 1944, wohnhaft gewesen in Obereg, Eschenmoosstrasse 75

**Gschwend Johann Emil**, gestorben am 19. April 2020 in Altstätten SG, geboren am 16. Juli 1933, wohnhaft gewesen in Obereg, Lüchingen, Untere Kapfstrasse 4

## Wir gratulieren...

Jürg Tobler

... zu einem 95. und einem 80. Geburtstag: Am 25. April vollendete **Herr Josef Schmid**, früher wohnhaft an der Wiesstrasse 1, jetzt mit Aufenthalt im Alters- und Pflegeheim Krone, Rehetobel, sein 95. Lebensjahr - herzliche Gratulation! Bereits fünf Tage früher, am 20. April, feierte **Herr Karl Gasser** an der Laderengasse 1 seinen 80. Geburtstag.

Im Wonnemonat Mai dürfen wir zu drei hohen Geburtstagen gratulieren: Am Freitag, 13. Mai feiert im Altersheim Torfnest **Frau Anna Furer-Dschulnig**, in seit jahrzehntelang bekannter Umgebung, ihren 97. Geburtstag.

Unsere Gratulationen zum 90. Geburtstag gehen an die Hofstrasse 35 zu **Frau Heidi Böhm**, sie feiert ihren Geburtstag am 06. Mai. Der Jüngste im Bunde, **Herr Karl Schmid**, wohnt ebenfalls im Altersheim Torfnest. Er vollendet am 23. Mai sein 80. Lebensjahr.

Wir gratulieren den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich und wünschen ihnen alles Gute für das kommende Lebensjahr!

**Bezirksrat und Bezirksverwaltung Obereg**

*Die RONDON-Redaktion schliesst sich den Gratulationen herzlich an.*

## Süsse Oster-Überraschung

Vreni Ulmann

Vor und über die Ostertage haben freiwillige Helfer/-innen in und um Obereg kleine Osterhasen verteilt, um die Zeit zu Hause ein wenig zu versüssen. Bewohner und Bewohnerinnen in den Heimen Torfnest, Watt und Sonnenschein, Senioren/-innen über 70 Jahre sowie weitere Personen kamen in den Genuss eines Osterhasen. Gespendet wurden die Osterhasen von der SBB Valora. Über das Seelsorgeteam Appenzell, vertreten durch Fredy Bihler, gelangten die Hasen an die Pro Senectute Appenzell Innerrhoden. Durch die Ortsvertreterin Vreni Ulmann aus Obereg und ihre fleissigen Mithelfer/-innen konnten etwa 1000 Osterhasen verteilt werden. Wir danken allen für die schönen Rückmeldungen, sei es telefonisch, per Mail oder durch ein Lächeln. Zudem gab es auch tolle Gespräche, natürlich mit dem nötigen Abstand.

«Bliebid gsond» wünscht die Pro Senectute Obereg und ihre Helfer/innen.



## Mitteilungen der Standeskommission

Ratskanzlei, Appenzell

### Landsgemeinde wird verschoben

Der Bundesrat hat am 16. März 2020 beschlossen, dass bis zum 19. April 2020 alle privaten und öffentlichen Veranstaltungen verboten sind. Zwar sieht die Verordnung die Möglichkeit für eine Bewilligung vor, dies aber nur unter ganz engen Voraussetzungen. Eine davon ist, dass die Versammlung räumlich so anzupassen ist, dass die Hygienevorschriften des Bundes einschliesslich der Abstandsvorschriften eingehalten werden. Dies ist bei der Landsgemeinde nicht möglich.

Da zu erwarten ist, dass das Veranstaltungsverbot nach dem 19. April verlängert wird, muss die für den 26. April 2020 geplante Landsgemeinde verschoben werden. Sie soll am Sonntag, 23. August 2020, stattfinden.

### Standeskommissionsbeschluss über den Vollzug der Energieverordnung

Die Standeskommission hat die im Energiebereich anwendbaren Normen und Empfehlungen von Fachstellen und Verbänden bezeichnet. Der Standeskommissionsbeschluss tritt zusammen mit dem Energiegesetz und der Energieverordnung am 1. April 2020 in Kraft.

Im Rahmen der vom Grossen Rat an der Session vom 3. Februar 2020 beschlossenen Revision der Energieverordnung wurde darauf verzichtet, direkt auf bestimmte Normen und Empfehlungen zu verweisen. Stattdessen wird in der Energieverordnung an verschiedenen Stellen der Standeskommission die Kompetenz eingeräumt, Normen und Empfehlungen für anwendbar zu erklären. Dieses Vorgehen wurde gewählt, weil die Normen und Empfehlungen relativ häufig ändern und die Nachführung auf der Ebene der Standeskommission einfacher zu handhaben ist als auf der Verordnungsebene. Die Standeskommission hat inzwischen die entsprechenden Normen und Empfehlungen bezeichnet und im Standeskommissionsbeschluss über den Vollzug der Energieverordnung zusammengestellt. Der Beschluss wird gleichzeitig mit dem Energiegesetz und der Energieverordnung am 1. April 2020 in Kraft treten. Das Bau- und Umweltdepartement wird zuhanden der Anwenderinnen und Anwender ein Informationsblatt über das neue Energierecht erstellen. In diesem Kontext ist auch eine öffentliche Veranstaltung für interessierte Kreise geplant.

### Ergänzungsvereinbarung zur Ostschweizer Spitalvereinbarung

Die Standeskommission genehmigt die Ergänzungsvereinbarung zur Ostschweizer Spitalvereinbarung für das Jahr 2021. Zwischen den Regierungen der Kantone Appenzell I.Rh., Appenzell A.Rh., Glarus, Graubünden, St.Gallen, Schaffhausen, Thurgau und Zürich wurde am 17. August 2011 die Ostschweizer Spitalvereinbarung abgeschlossen. Diese beinhaltet insbesondere eine Regelung zur Abgeltung der Kosten für universitäre Lehre und Forschung, da mit der neuen Spitalfinanzierung ab 2012 diese Finanzierungsbeiträge ersatzlos weggefallen und namentlich die Standortkantone von Universitäts- und Zentrums Spitälern von dieser Umstellung finanziell stark betroffen sind.

Schon seit längerer Zeit bestehen Bestrebungen für eine gesamtschweizerische Lösung. Im Jahr 2014 wurde auf Fachdirektorenebene die Interkantonale Vereinbarung über die kantonalen Beiträge an die Spitäler zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung und deren Ausgleich unter den Kantonen erlassen. Der Kanton Appenzell I.Rh. hat dieser Vereinbarung bereits an der Landsgemeinde vom 30. April 2017 zugestimmt. Sie tritt aber erst in Kraft, wenn ihr 18 Kantone beigetreten sind. Bis Januar 2020 haben erst 15 Kantone den Beitritt beschlossen. Angesichts dieser Situation hat die Konferenz der Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein bereits mehrere, jeweils auf ein Jahr befristete Ergänzungsvereinbarungen zur Ostschweizer Spitalvereinbarung beschlossen. Diese regeln die Ausgleichszahlungen der Mitglieder an die Kosten der ärztlichen Weiterbildung.

Für 2019 hatte die Standeskommission die Ergänzungsvereinbarung mit einem Kantonsbeitrag in der Höhe von Fr. 172'498.-- im Sinne einer Übergangslösung genehmigt. Den Abschluss einer Ergänzungsvereinbarung für das Jahr 2020 mit einer Ausgleichszahlung in gleicher Höhe genehmigte der Grosse Rat am 21. Oktober 2019. Im Genehmigungsbeschluss hielt er fest, dass für allfällige weitere Ergänzungsvereinbarungen ein Kredit von bis zu Fr. 200'000.-- pro Jahr als gesprochen gilt. Die Standeskommission wurde ermächtigt, selbständig über die Umsetzung zu befinden.

Die Ergänzungsvereinbarung für das Jahr 2021 beinhaltet eine Ausgleichszahlung des Kantons Appenzell I.Rh. in der Höhe von Fr. 181'164.--. Der Kantonsbeitrag ist gegenüber den letzten beiden Jahren geringfügig angestiegen, weil neu mit den Datengrundlagen des Jahres 2017 gerechnet wird. Die Standeskommission hat

die Ergänzungsvereinbarung genehmigt. Die Genehmigung ist mit dem Vorbehalt behaftet, dass die weiteren Beteiligten die Ergänzungsvereinbarung ebenfalls genehmigen.

### Kostenvorschüsse in Rekursverfahren

Künftig werden zur Sicherung der Verfahrenskosten in Rekursen - wie bereits in Gerichtsverfahren - Kostenvorschüsse erhoben.

Auf den 1. Januar 2020 ist die neue Gebührenverordnung (GebV, GS 172.510) in Kraft getreten. Mit ihr wurde die Möglichkeit geschaffen, dass in Rekursverfahren Kostenvorschüsse erhoben werden können. Diese Praxis wird schon seit langem in Gerichtsverfahren angewandt. Sie hat sich dort gut bewährt, weshalb sie nun auch auf die Rekursverfahren ausgedehnt wird.

Bereits heute verhält es sich so, dass die Standeskommission die mit einem Rekursverfahren entstandenen Kosten nach Massgabe des Rekursausgangs verlegt: Im Falle eines Unterliegens werden die Kosten der Rekurrentin oder dem Rekurrenten belastet, bei einem Obsiegen gehen sie zu Lasten des Staats.

Neu werden diese Kosten in Rekursverfahren mit einem Kostenvorschuss gesichert. Die Kostenerhebung wird in der Regel nach dem Abschluss des Schriftenwechsels vorgenommen. Geht der Kostenvorschuss nicht innert Frist ein, schreibt die Standeskommission das Rekursverfahren als erledigt ab. Es bleibt dann bei der angefochtenen Verfügung. Wird der Kostenvorschuss rechtzeitig bezahlt, wird er angerechnet, sofern der Partei im Rekursentscheid Kosten auferlegt werden. Ein allfälliger Überschuss wird rückerstattet, höhere Rekurskosten werden nachbelastet. Obsiegt die Partei, wird ihr der Kostenvorschuss zurückbezahlt. Mit dieser Neuerung können der Inkassoaufwand und das Verlustrisiko des Staats minimiert werden.

### Wahl als Springerin für das Altersheim Torfnest

Rita Schmid, Thal, wird als Springerin im Stundenlohn für das Altersheim Torfnest in Oberegg gewählt. Sie steht ab dem 1. März 2020 für kurzfristige Einsätze zur Überbrückung von krankheitsbedingten Ausfällen einzelner Betreuungspersonen im Altersheim Torfnest bereit.

### Wahl als Pflegehelferin

Daniela Angehrn-Menzi, Appenzell, wird als Pflegehelferin SRK im Altersheim Torfnest mit einem Pensum von 80% gewählt. Sie verfügt über langjährige Berufserfahrung in dieser Tätigkeit. Der Stellenantritt wird am 1. Juli 2020 erfolgen.

### **Rücktritt aus der Jagdkommission**

Paul Hochreutener, Obereg, hat den Rücktritt als Mitglied der Jagdkommission erklärt. Die Nachfolge wird im Rahmen der Rekonstitution der Standeskommission und der von ihr zu wählenden Kommissionen bestimmt.

### **Neue Leitung der Stipendienstelle und interimistische Leitung des Sportamts**

Mirjam Schneider aus Engelburg wird neue Leiterin der Stipendienstelle. Erich Brassel aus Herisau übernimmt bis Ende Jahr aus-hilfsweise die Leitung des Sportamts.

Sandra Broger, Leiterin des Sportamts und der Stipendienstelle, wird ab dem 1. Januar 2021 die Leitung der Stipendienstelle aufgeben und sich mit einem Pensum von 50% auf die Leitung des Sportamts konzentrieren. Als neue Leiterin der Stipendienstelle wurde Mirjam Schneider gewählt. Ihr Pensum umfasst ebenfalls 50%. Mirjam Schneider, die von 2001 bis 2013 als Verwaltungsmitarbeiterin des Bau- und Umweltdepartements tätig war, wird zwecks Einarbeitung ihre neue Stelle bereits am 1. April 2020 mit einem Teilpensum von 20% antreten. Ab 1. Juli 2020 wird sie das Pensum auf 50% erhöhen.

Für die interimistische Leitung des Sportamts konnte Erich Brassel, ehemaliger Leiter des Sportamts von Appenzell A.Rh., gewonnen werden. Er wird vom 1. Juni 2020 bis 31. Dezember 2020 die Stellvertretung der Leitung des Sportamts mit einem Pensum von 40% übernehmen.

### **Rebecca Brühlhart wird neue Leiterin des Innerrhoder Sozialamts**

Die Standeskommission hat Rebecca Brühlhart als neue Leiterin des Sozialamts Appenzell I.Rh. gewählt. Ihre bisherige Stelle als Sozialarbeiterin im Sozialamt wird zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Die in Herisau wohnhafte Rebecca Brühlhart hat in Basel Kulturanthropologie und Medienwissenschaften studiert und danach an der Fachhochschule St. Gallen den Studiengang Soziale Arbeit absolviert. Von 2016 bis 2017 arbeitete Rebecca Brühlhart teilzeitlich im Asylzentrum Mettlen als Betreuerin. Seit 2017 ist sie mit einem 100%-Pensum als Sozialarbeiterin im Sozialamt angestellt.

Die Stelle als Leiterin des Sozialamts im Gesundheits- und Sozialdepartement tritt Rebecca Brühlhart am 1. April 2020 an. Das Pensum der Sozialamtsleitung ist mit 80% festgelegt. Damit sich Rebecca Brühlhart rasch in die vielfältigen Aufgaben vertiefen und ihre eigene Nachfolge bei der Einarbeitung im Bereich Sozialarbeit und Sozialhilfe angemessen begleiten kann, wird das Pensum für die Sozialamtsleitung vorübergehend vom 1. April

2020 bis 31. Dezember 2020 auf 100% erhöht.

Die bisherige Stelle von Rebecca Brühlhart als Sozialarbeiterin im Sozialamt wird mit einem Pensum von 80%-100% zur Bewerbung ausgeschrieben.

### **Liegenschaftsblatt für Steuererklärung**

Mit einer Ergänzung des Standeskommissionsbeschlusses zum Steuergesetz und zur Steuerverordnung wird die langjährige Praxis der Steuerverwaltung, dass den Liegenschaftseigentümerinnen und -eigentümern jährlich im Rahmen der Zustellung der Steuererklärung mit einem beigelegten Liegenschaftsblatt der aktuelle Steuerwert der Liegenschaften mitgeteilt wird, gesetzlich verankert.

Die Steuerverwaltung Appenzell I.Rh. legt im Rahmen des jährlichen Versands der Steuererklärung den Grundeigentümerinnen und -eigentümern ein Liegenschaftsblatt bei, aus dem sämtliche aktuell geltenden Schätzwerte ihrer Liegenschaft ersichtlich sind. Das Liegenschaftsblatt ist insbesondere für diejenigen Grundeigentümerinnen und -eigentümer, deren Liegenschaften neu geschätzt worden sind, hilfreich. Da die vom Schatzungsamt eröffneten neuen Schätzwerte erst für die Steuererklärung im nachfolgenden Jahr benötigt werden, müssten die Steuerpflichtigen mit einer neu geschätzten Liegenschaft ohne jährliche Beilage des Liegenschaftsblatts zur Steuererklärung die Schätzungsverfügung des Schatzungsamts aus dem Vorjahr suchen und selbst herausfinden, welche Werte für die Steuerdeklaration heranzuziehen sind. Daher soll das Liegenschaftsblatt den Eigentümerinnen und -eigentümern auch künftig jährlich im Rahmen des Steuerklärungsverbands beigelegt werden. Die Standeskommission hat diese langjährige Praxis der Steuerverwaltung mit der Ergänzung von Art. 12ter des Standeskommissionsbeschlusses zum Steuergesetz und zur Steuerverordnung gesetzlich verankert. Die Änderung wurde rückwirkend auf den 1. Januar 2020 in Kraft gesetzt.

### **Genehmigung von Quartierplänen**

Die Standeskommission hat den Quartierplan Fallbach II, Obereg, genehmigt. Beim Oberegger Quartierplan wurde jedoch eine Reglementsbestimmung von der Genehmigung ausgenommen, und es wurde eine Auflage angeordnet.

Der von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern des Bezirks Obereg am 10. Februar 2019 angenommene Quartierplan Fallbach II ist von der Standeskommission genehmigt worden. Von der Genehmigung ausgenommen ist aber die Regelung von Art. 5 Abs. 2 des

Reglements, der vorsieht, dass vorspringende Gebäudeteile bis zu 3m über die Fassadenflucht herausragen dürfen. Art. 42 der Verordnung zum Baugesetz lässt das Vorspringen um höchstens 2m zu. Ein Abweichen im Rahmen der Quartierplanung ist nicht möglich. Weiter hat die Standeskommission angeordnet, dass der in der Freihaltezone liegende Parkplatz jederzeit für die Öffentlichkeit frei zugänglich zu halten ist. Nur unter dieser Voraussetzung ist die Platzierung in der Freihaltezone überhaupt bewilligungsfähig.

### **Neue Projektmitarbeiterin beim Amt für Wirtschaft**

Die Standeskommission hat Livia Mosimann, Zürich, als Projektmitarbeiterin mit einem Pensum von 50% beim Amt für Wirtschaft gewählt. Die Gewählte bereitet derzeit den Abschluss ihres Masterstudiums im Fach Wirtschaftsentwicklung vor. Zudem arbeitet sie teilzeitlich als Sachbearbeiterin und stellvertretende Teamleiterin bei einem internationalen Kinderhilfswerk. Sie wird ihre neue Stelle im Volkswirtschaftsdepartement am 15. Juni 2020 antreten.

### **Verstärkung des Sekretariats der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde**

Die seit Oktober 2019 im Sinne einer Versuchslösung festgelegten Strukturen für den Kindes- und Erwachsenenschutz haben sich bewährt. Sie wurden in den Regelbetrieb überführt.

Nach dem Weggang der bisherigen Vizepräsidentin der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) wurde das freigewordene Pensum von 70 Stellenprozenten nicht mehr besetzt. Stattdessen hat man das KESB-Sekretariat per Oktober 2019 um 20 Stellenprozente aufgestockt. Die bisher durch die Vizepräsidentin wahrgenommenen Abklärungen wurden neu verteilt und teilweise im Auftragsverhältnis an eine Privatfirma vergeben. Die Standeskommission beschloss, diese Struktur bis zum 31. März 2020 zu testen.

Da sich die neue Lösung insgesamt sehr gut bewährt hat, hat die Standeskommission die neue Struktur in den Regelbetrieb überführt. Franziska Frischknecht aus Gais, welche das 20 Prozentpensum im KESB-Sekretariat bisher in einem befristeten Anstellungsverhältnis besorgt hatte, wurde im gleichen Pensum unbefristet angestellt.

### **Steuererleichterungen für wirtschaftlich besonders betroffene Unternehmen**

Den wegen der Corona-Pandemie wirtschaftlich stark geschwächten Unternehmen wird die Möglichkeit gegeben, Steu-

erstundungen von bis zu zwei Jahre zu erhalten. Gleichzeitig wird ihnen bis zum Ende der Stundungsfrist die Zahlung von negativen Ausgleichszinsen und Verzugszinsen erlassen.

Die Standeskommission hat bereits am 13. März 2020 angekündigt, dass sie den Unternehmen, die wegen der Coronakrise stark belastet sind, für die Zahlung von Steuerschulden längere Stundungsfristen gewährt. Am 31. März 2020 hat sie die Details dazu festgelegt.

Über Stundungsgesuche bis zu einem Jahr entscheidet wie bisher die Steuerverwaltung. Über die anderen Gesuche entscheidet auf Vorprüfung und Antrag der Wirtschaftsförderungskommission die Standeskommission. Bis zum Ende der bewilligten Stundungsfrist wird auf die Erhebung von negativen Ausgleichszinsen und Verzugszinsen verzichtet.

Diese Erleichterungen gelten für Unternehmen und nur mit Bezug auf Gesuche, die bis zum 31. Juli 2020 eingereicht werden.

### Dringliche Regelungen wegen der Corona-Pandemie

Die Standeskommission hat im Rahmen eines Dringlichkeitsbeschlusses das Erforderliche geregelt, um in der bestehenden ausserordentlichen Situation das Funktionieren der kantonalen Körperschaften zu sichern, langfristigen Schädigungen an der Wirtschaftsstruktur entgegenzuwirken, die Gesundheitsversorgung zu stärken und die Ausbreitung des Coronavirus zu hemmen.

Die Corona-Pandemie und die dagegen ergriffenen Massnahmen haben das Leben auch im Kanton Appenzell I.Rh. vollständig verändert. Die Wirtschaft leidet schwer. In den Schulen darf kein Präsenzunterricht abgehalten werden. Es können keine kulturellen Veranstaltungen mehr stattfinden. Die üblicherweise zwischen Februar und Mai stattfindenden Gemeindeversammlungen und die Landsgemeinde wurden verschoben. In allen Lebensbereichen ist darauf zu ach-

ten, dass physische Kontakte minimiert und Abstand gehalten werden. Dienstleistungen wurden eingeschränkt. Die Arbeitssituation vieler hat sich drastisch verändert.

Die Standeskommission hat am 14. April 2020 einen Dringlichkeitsbeschluss erlassen, der Regelungen zur Bewältigung dieser schwierigen Lage im Kanton enthält. Diese betreffen hauptsächlich die Behördentätigkeit, das politische Leben, die Gesundheit, die Wirtschaft und die Kultur. Für den Schulbetrieb wird die Landesschulkommission das Notwendige zu gegebener Zeit in einem separaten Beschluss regeln.

Hinsichtlich der Behördenarbeit wird im Beschluss festgelegt, dass in dieser besonderen Lage auch Beschlüsse mit Telefon- oder Videokonferenzen und mit Mails möglich sind. Im Notfall kann zudem das verschiedentlich geltende Anwesenheitsquorum für Beschlüsse unterschritten werden. Weiter werden bereits kommunizierte Entscheide wie die Verschiebung der Landsgemeinde und der Gemeindeversammlungen sowie die damit zusammenhängende Verlängerung der Mandate genauer geregelt. So finden beispielsweise die Bezirksgemeinden im Zeitraum vom 4. bis 6. September 2020 statt. Im Gesundheitsbereich werden die Institutionen angehalten, Kapazitäten zu erweitern und Leistungen sowie den Betrieb zu sichern. Für die Wirtschaft werden Darlehen und Bürgschaften bereitgestellt, wofür bei Bedarf der Wirtschaftsförderungsfonds mit einem Bestand von rund Fr. 3.5 Mio. und gegebenenfalls weitere Fr. 2.5 Mio. aus den freien Mitteln eingesetzt werden können. Notleidende Unternehmen können Steuerstundungen über einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren erhalten. Im Kulturbereich wird ein Betrag von Fr. 189'000 bereitgestellt, der mit einem gleich hohen Betrag des Bundes zur Abdeckung von Einnahmefällen verwendet werden kann. Weiter enthält der Beschluss Detailregelungen zur Ver-

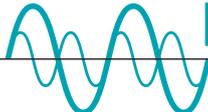
waltung, zur Abwicklung von Referenden, zum Einschreiben für die Gemeinden Alpen, zum Bestattungswesen, zur Betreuung von Schülerinnen und Schülern während des Fernunterrichts und während der Schulferien sowie zu möglichen Einschränkungen der Bewegungsfreiheit in bestimmten Gebieten.

Der Beschluss der Standeskommission gilt ab sofort. Für einzelne Bereiche, in denen Massnahmen bereits laufen, wird eine rückwirkende Inkraftsetzung vorgenommen. Dies betrifft die Verlängerung der Mandate, Einschränkungen im Verwaltungsbetrieb und die Betreuung in der Schule.

Je nach Verlauf der Krise wird der Erlass möglicherweise schon bald angepasst werden müssen. Da es sich um einen Dringlichkeitsbeschluss handelt, ist er zudem umgehend aufzuheben, sobald dies die Situation zulässt. Der Erlass (GS 120.001) wird in die elektronische Gesetzessammlung aufgenommen und ist samt einem erläuternden Bericht auf der Homepage des Kantons aufgeschaltet ([www.ai.ch/coronavirus](http://www.ai.ch/coronavirus)).

### Volkswirtschaftsdepartement

Der Bundesrat hat am 8. April 2020 beschlossen, dass Zwischenbeschäftigungen nicht mehr an die Kurzarbeitsentschädigung angerechnet werden. So wird ein finanzieller Anreiz geschaffen, um offene Stellen etwa in der Landwirtschaft oder der Logistik besser besetzen zu können. Um die Auszahlungsverfahren der Kurzarbeitsentschädigung während der ausserordentlichen Lage zu vereinfachen, hat der Bundesrat beschlossen, dass Einkommen aus einer Zwischenbeschäftigung während der Kurzarbeit nicht mehr an die Kurzarbeitsentschädigung angerechnet werden. Für Arbeitnehmende wird mit dieser Anpassung ein finanzieller Anreiz geschaffen, in Branchen, die im Moment einen hohen Bedarf an Personal haben, eine Zwischenbeschäftigung anzunehmen. Viele Unternehmen suchen zum gegenwärtigen Zeitpunkt dringend



**Federer**  
Elektrotechnik AG

**Photovoltaik- Anlagen**  
**Energie Optimierungen**  
**Haushaltgeräte**  
**Elektro Installationen**

9413 Oberegg      Telefon 071 891 32 11  
[www.elektrofederer.ch](http://www.elektrofederer.ch)      [info@elektrofederer.ch](mailto:info@elektrofederer.ch)



Parkett  
natürlich  
gemütlich.

**bürki**

Bürki Boden AG      Bodenbeläge  
9413 Oberegg      Teppiche  
T 071 891 14 76      Parkett  
9403 Goldach      Do it yourself  
T 071 841 08 87

[www.buerki-boden.ch](http://www.buerki-boden.ch)



**GEIGER Treuhand AG**

Ebenastr. 8 • 9413 Oberegg  
Tel. 071 891 70 20  
Fax 071 891 70 19  
[info@geigertreuhand.ch](mailto:info@geigertreuhand.ch)

Ihr Partner für

- Steuererklärungen / Steuerberatung
- Buchhaltungen / MWST-Abrechnungen
- Lohn- und AHV-Abrechnungen
- Firmengründungen und Umwandlungen
- Erbteilungen und Nachlässe
- Revisionen / Abschlussberatungen
- Gesellschaftsdomizile

zusätzliches Personal, insbesondere im Gesundheitswesen, in der Landwirtschaft oder der Logistik.

Das Amt für Wirtschaft hat zusammen mit dem freiwilligen Helpdesk seinen am 31. März 2020 erarbeiteten Leitfaden angepasst. Der Leitfaden klärt Fragen wie die Möglichkeit des Überlassens von Mitarbeitenden für einen Einsatz in einem anderen Unternehmen. Auch ein Einsatz von Selbständigerwerbenden in anderen Unternehmen wird thematisiert.

Das kantonseigene Jobportal [www.job.ai.ch](http://www.job.ai.ch) ist mit der Rubrik «Corona-Jobs» ergänzt worden. Dort können Arbeitgeber direkt Stellen für einen Zwischenverdienst ausschreiben.

Der Leitfaden ist online unter [www.ai.ch/wirtschaft](http://www.ai.ch/wirtschaft) abrufbar. Der Helpdesk steht für Auskünfte telefonisch unter 071 788 94 44 sowie via E-Mail an [wirtschaft@ai.ch](mailto:wirtschaft@ai.ch) zur Verfügung.

### Kurzarbeit für Mitarbeitende auf Abruf, Entschädigung für Selbständige

Der Bundesrat hat die Voraussetzungen für Kurzarbeitsentschädigung und den Erwerbsersatz weiter angepasst. Neu haben auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf Abruf, deren Beschäftigungsgrad starken Schwankungen unterliegt, Anspruch auf Kurzarbeitsentschädigung, sofern sie seit mehr als sechs Monaten in dem Unternehmen arbeiten, das Kurzarbeit anmeldet. Eine Entschädigung erhalten neu auch die Selbständigerwerbenden, die «nur» indirekt von den behördlichen Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie betroffen sind.

### Angestellte auf Abruf

Der Kreis der Anspruchsberechtigten für Kurzarbeitsentschädigung wurde auf Angestellte auf Abruf ausgeweitet. Bisher hatten diese, wenn der Beschäftigungsgrad um mehr als 20% schwankte, keinen Anspruch auf Kurzarbeitsentschädigung. Jetzt können sie in die Anträge einbezogen werden, sofern sie während

mindestens sechs Monaten im gleichen Unternehmen gearbeitet haben. Dadurch soll verhindert werden, dass vielen Arbeitnehmenden, die Arbeit auf Abruf leisten, gekündigt wird. Die Betriebe können ihre Arbeitsverhältnisse auf Abruf weiterführen.

Unternehmen, die bereits die Bewilligung zur Kurzarbeit erhalten haben, müssen kein neues Gesuch beim Arbeitsamt einreichen. Sie können die zusätzlich Anspruchsberechtigten direkt bei der Arbeitslosenkasse mit dem Antrag auf Auszahlung melden: [www.ai.ch/kurzarbeit](http://www.ai.ch/kurzarbeit).

### Selbständigerwerbende

Durch die behördlichen Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus sind zahlreiche Selbständigerwerbende mit Erwerbseinbussen konfrontiert, obwohl ihre Erwerbstätigkeit nicht verboten ist. Die bisher beschlossenen Massnahmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Bekämpfung des Coronavirus enthalten für sie keinen Ausgleich, was zu existenziellen Schwierigkeiten führen kann. Um Härtefälle zu vermeiden, erweitert der Bundesrat nun den Corona-Erwerbsersatz auf Selbständigerwerbende aus, die nicht direkt von Betriebsschließungen oder vom Veranstaltungsverbot betroffen sind. Voraussetzung ist, dass ihr AHV-pflichtiges Erwerbseinkommen höher ist als Fr. 10'000.--, Fr. 90'000.-- jedoch nicht übersteigt.

Die Entschädigung ist, wie die bereits bestehende Corona-Erwerbsausfallentschädigung, auf Fr. 196 pro Tag, also auf Fr. 5'880.-- pro Monat begrenzt. Der Anspruch entsteht rückwirkend ab dem ersten Tag des Erwerbseinbruchs, frühestens ab dem 17. März 2020, und endet nach zwei Monaten, spätestens aber mit der Aufhebung der Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie. Anträge können bei der Ausgleichskasse eingereicht werden: [www.akai.ch](http://www.akai.ch).

Um möglichst viele Arbeitsplätze im Kanton zu erhalten, bestehen im Kanton Appenzell I.Rh. weitere Unterstützungs-

möglichkeiten. Aus dem Wirtschaftsförderungsfonds können beispielsweise zinslose Darlehen für Härtefälle ausgereicht werden. Anträge sind direkt beim Amt für Wirtschaft einzureichen: [www.ai.ch/wirtschaft](http://www.ai.ch/wirtschaft).

### Postleistungen zu Hause

Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Appenzell I.Rh. mit regelmässiger Hauszustellung können Dienstleistungen der Schweizerischen Post als Hausservice in Anspruch nehmen. Insbesondere Seniorinnen und Senioren können so einen Bargeldbezug, das Bezahlen von Rechnungen oder das Abholen von Sendungen an der Haustüre erledigen.

Die aktuelle Covid-19-Situation stellt alle vor grosse Herausforderungen. Besonders betroffen sind dabei Personen im Alter von über 65 Jahren, welche die grösste Risikogruppe darstellen, und daher auf besonderen Schutz angewiesen sind. Ganz speziell sind all jene Seniorinnen und Senioren auf Hilfe angewiesen, die selber nicht mehr im Stande sind, das Haus zu verlassen und die auf keine Unterstützung zurückgreifen können. Für sie sind beispielsweise der Bezug von Bargeld oder das Bezahlen von Rechnungen am Schalter der Postfiliale praktisch nicht mehr möglich.

Seit dem 4. November 2019 bietet die Schweizerische Post für Haushalte im Kanton Appenzell I.Rh. mit regelmässiger Hauszustellung den Hausservice an, im Gebiet der Feuerschaugemeinde Appenzell nach Voranmeldung. Damit kann ein Postgeschäft an der eigenen Haustür abgewickelt werden. Wird ein Steckschild am Briefkasten angebracht, klingelt der Postbote an der Haustüre und wickelt das gewünschte Postgeschäft vor Ort ab. Personen, die den Hausservice in Anspruch nehmen wollen, können sich bei der Post melden ([hausservice@post.ch](mailto:hausservice@post.ch)). Unterstützung für das Einrichten des Hausservice bietet auch die Pro Senectute Appenzell I.Rh. an ([info@ai.prosenectute.ch](mailto:info@ai.prosenectute.ch); 071 788 10 20).

studio Nagelstudio Nagelstudio Nagelstu  
 z's Jeannine's Jeannine's Jeannine's  
 io Nagelstudio Nagelstudio Nagelstudio  
**Jeannine's  
 Nagelstudio**  
 Jeannine's Jeannine's Jeannine's Je  
 Nagelstudio Nagelstudio Nagelstudio N.  
 nnine's Jeannine's Jeannine's Jeann  
 elstudio Nagelstudio Nagelstudio Nagels  
 ne's Jeannine's Jeannine's Jeannine  
 idio Nagelstudio Nagelstudio Nagelstudi  
 ; Jeannine's Jeannine's Jeannine's J  
 Nagelstudio Nagelstudio Nagelstudio  
 annine's Jeannine's Jeannine's Jeann  
 agelstudio Nagelstudio Nagelstudio Nagel  
 ine's Jeannine's Jeannine's Jeannine  
 studio Nagelstudio Nagelstudio Nagelstu  
 Jeannine Bischofberger  
 Sonnenhügel 6 · 9413 Oberegg  
 Tel. 071 891 79 10  
 jeannine.bischofberger@blüewin.ch  
 's Jeannine's Jeannine's Jeannine's  
 o Nagelstudio Nagelstudio Nagelstudio



HERSCHE INGENIEURE AG

**Ihr kompetenter  
 und erfahrener  
 Ingenieurpartner.**

9413 Oberegg · Dorfstrasse 20  
 Tel. 071 898 80 52 · Fax 071 898 80 59  
[oberegg@herscheing.ch](mailto:oberegg@herscheing.ch)  
[www.herscheing.ch](http://www.herscheing.ch)



**SONDEREGGER+BREU AG**  
 ——— SCHREINEREI / ZIMMEREI ———

Fallbachstrasse 4 · 9413 Oberegg  
 071 891 52 19  
[www.sondereggerbreu.ch](http://www.sondereggerbreu.ch)

### Innerrhoder Bauernverband stiftet Drohne zur Rehkitzrettung

Die Innerrhoder Landwirtschaft macht bezüglich Rehkitzrettung gemeinsame Sache mit der Jagdverwaltung. Damit gehen Bauernverband und Jägerschaft zusammen neue Wege.

Im Kanton Appenzell I.Rh. werden seit 2019 Rehkitze mit Drohnen erfolgreich vor dem Mähtod gerettet. Um noch effizienter arbeiten zu können, hat die Jagdverwaltung das bestehende Konzept überarbeitet. Ziel ist die Anschaffung von zwei weiteren Drohnen, damit das ganze Kantonsgebiet noch besser abgedeckt werden kann. Eine erste Finanzierungszusage für eine weitere Drohne liegt von einem privaten Jäger bereits vor.

Auf Anfrage der Jagdverwaltung hat der Vorstand des Bauernverbands zudem beschlossen, die Finanzierung einer weiteren Drohne zu prüfen. Anlässlich der Hauptversammlung des Bauernverbands vom Freitag, 6. März 2020, erhielt die Jagdverwaltung die Zusage für die Finanzierung einer Rehkitz-Rettungsdrohne.

Der Bauernverband unterstreicht damit, dass sowohl der Tierschutzgedanke als auch die gute Zusammenarbeit mit der Jägerschaft einen hohen Stellenwert in der Innerrhoder Landwirtschaft einnehmen. Sowohl Bäuerinnen und Bauern als auch Jäger setzen sich während der Mähseason mit viel Engagement für die Rettung der kleinen Rehkitze ein. Die Jagdverwaltung schätzt die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand und den Landwirten. Der Bauernverband Appenzell Innerrhoden setzt damit ein deutliches Zeichen zugunsten einer rücksichtsvollen und naturverträglichen Landwirtschaft.



Josef Koch, Präsident des Innerrhoder Bauernverbands, übergibt Jagdverwalter Ueli Nef die neu angeschaffte Drohne zur Rehkitzrettung.

### Wohnortwechsel neu elektronisch melden

Im Kanton Appenzell I.Rh. können Um-, Weg- und Zuzüge neu unabhängig von den Schalteröffnungszeiten auf der Onlineplattform von eUmzug gemeldet werden. Dieser Service wird voraussichtlich bis Ende 2020 schweizweit eingeführt sein.

Einwohnerinnen und Einwohner sind verpflichtet, bei einem Umzug innerhalb der Schweiz den Wohnsitzwechsel innerhalb von 14 Tagen zu melden. Im Kanton Appenzell I.Rh. können An- und Abmeldungen sowie Umzüge innerhalb des Kantons neu ganz bequem von zuhause aus oder unterwegs getätigt werden. Auf der Internetplattform von eUmzug unter [www.eumzug.swiss](http://www.eumzug.swiss) kann die Meldung in wenigen Minuten erledigt werden. Natürlich besteht auch künftig die Möglichkeit, Wohnortwechsel am Schalter mitzuteilen.

Weitere Informationen rund um eUmzug können unter [www.ai.ch/eumzug](http://www.ai.ch/eumzug) abgerufen werden.

### eUmzug noch nicht in der ganzen Schweiz verfügbar

Die Plattform eUmzugCH ist im Aufbau, weshalb noch nicht alle Kantone und Gemeinden die elektronische Meldung des Wohnortwechsels anbieten. Nebst Appenzell I.Rh. kommt die Lösung eUmzug bereits in 13 weiteren Kantonen zum Einsatz. Bis Ende 2020 planen die meisten Kantone die Einführung dieses Angebots. Wenn nur die Wegzugsgemeinde den eUmzug anbietet, kann die Abmeldung elektronisch über [www.eumzug.swiss](http://www.eumzug.swiss) erledigt werden. Die Anmeldung am neuen Wohnort erfolgt jedoch wie bis anhin am Schalter. Dasselbe gilt für den umgekehrten Fall, wenn nur die Zuzugsgemeinde den eUmzug anbietet. Die Abmeldung erfolgt dann wie bis anhin am Schalter, wobei die Anmeldung über [www.eumzug.swiss](http://www.eumzug.swiss) gemeldet werden kann.

### Geoinformation AR und AI

Die beiden Fachstellen für Geoinformation von Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden haben gemeinsam ein neues Orthofoto (Luftbild) sowie ein neues Höhenmodell der Kantonsflächen erstellen lassen. Diese sind seit Montagmorgen im Internet für die Öffentlichkeit freigeschaltet.

Ein Orthofoto ist eine verzerrungsfreie und massstabsgetreue Abbildung der Erdoberfläche, die aus Luft- oder Satellitenbildern abgeleitet wird. Orthofotos finden überall dort Anwendung, wo auch Karten verwendet werden und sind in der elektronischen Anwendung weit verbreitet. Das wohl bekannteste Beispiel bilden die Luftbildkarten der gros-

sen Suchdienste im Internet. Aufgrund des technischen Fortschrittes sind sie einfacher zu erstellen als die herkömmlichen Landkarten und Vermessungspläne, stehen diesen aber punkto Genauigkeit und Massstabstreue in Nichts nach. Die Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden fertigen deshalb seit 1995 in Abständen von sechs Jahren ein solches Orthofoto an und veröffentlichen dieses auf dem gemeinsamen Publikationsportal für amtliche Geodaten im Internet. Aktuell konnte jetzt die neueste Version freigeschaltet werden, basierend auf Luftbildern welche speziell für diesen Zweck im Frühsommer 2019 erstellt worden sind. Dieses löst die Ausführung aus dem Jahr 2013/2014 ab.

Im gleichen Projekt wurde mittels Laser-scanning aus der Luft auch ein neues Höhenmodell der beiden Kantone erstellt. Dabei wurden aus dem Flugzeug mittels durchschnittlich 10 Messpunkten pro Quadratmeter die Höhe des Geländes und der Oberflächenbedeckung ermittelt. Die Auflösung und die Präzision des neuen Orthofotos und des Höhenmodells sind beeindruckend. Ein einzelner Pixel der neuen Karte bildet dabei zehn mal zehn Zentimeter Bodenoberfläche ab. Die aktuelle, wie auch alle Vorgängerversionen vom Orthofoto und Höhenmodell sind im Internet frei abrufbar und können auf der gemeinsamen GIS-Plattform der Kantone über den Link [www.geoportal.ch/ktar](http://www.geoportal.ch/ktar) resp. [www.geoportal.ch/ktai](http://www.geoportal.ch/ktai) aufgerufen werden. Im Suchfeld für die Karten kann dann Orthofoto 2019 eingeben werden.



### Was der Neuntöter am Appenzellerland schätzt

Pünktlich vor der Rückkehr des Neuntöters aus dem Süden wird im Gebiet Herren in Obereggen eine Weide für den Neuntöter optimiert. Er brütet bereits im Gebiet Kapf - ganz in der Nähe. Die Aufwertungsmaßnahmen zugunsten der gefährdeten Vogelart werden seit mehreren Jahren im Rahmen von Artenförderungsprojekten in den beiden Appenzeller Kantonen durchgeführt. Die Aufwertungen der potenziellen Neuntöterlebensräume basieren auf dem freiwilligen Engagement der Grundeigentümerinnen und -eigentümer sowie der

landwirtschaftlichen Bewirtschafterinnen und Bewirtschafter.

Ende März an einem schönen Vorfrühlingsstag werden im Gebiet Herren im innerrhodischen Oberegg die im Vorjahr mit den Landwirten Ramona und Andy Bischof besprochenen Aufwertungsmassnahmen für den Neuntöter umgesetzt. Es werden Heckenpflanzen wie Hagebutte, Weiss- und Schwarzdorn in Gebüschgruppen entlang des Bewirtschaftungswegs und als Dorneninsel auf der extensiv genutzten Rinderweide gepflanzt. Der Standort ist ideal - eine abfallende, besonnte Nagelfluhrippe mit offenen Bodenstellen, artenreichem Wiesenbestand und einzelnen (Dornen-)Sträuchern, einem Lebensraum wie ihn der Neuntöter schätzt. Die Pflanzungen werden durch den Verein «Mensch-Natur» unter der Leitung von Linus Buchmann und Christian Städler durchgeführt. Die vorgängige Planung und Beratung der Bewirtschafter erfolgte durch die Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz AI in Zusammenarbeit mit der ARNAL, Büro für Natur und Landschaft AG. Der Neuntöter - übrigens von BirdLife Schweiz zum Vogel des Jahres 2020 erkoren - ist in vielerlei Hinsicht ein besonderer Vogel. Er ist der einzige Vertreter aus der Familie der Würger, der in der Schweiz noch zu den heimischen Brutvögeln gezählt werden darf. Im Appenzellerland sind bisher nur rund 20 Brutpaare bekannt, unter anderem in den Gebieten Wasserhalten (Appenzell), Honegg (Oberegg), Schwizeren und Ebeli (Urnäsch) sowie im Birkenfeld (Walzenhausen). Umso wichtiger ist es, ihm mit Artenförderungsmaßnahmen «unter die Flügel zu greifen», denn sein Bestand ist seit mehreren Jahren rückläufig. Als typischer Vogel der Kulturlandschaft bewohnt der Neuntöter reich strukturierte, halboffene Landschaften mit Dornhecken und Gebüschgruppen mit breitem Krautsaum als Nistplatz, Einzelbäumen als Sitzwarten sowie extensive Weiden und Wiesen mit offenen Bodenstellen zum Jagen seiner Beute. Was der Neuntöter gerne frisst? Insekten wie Heugrümpfer und Tagfalter, Spinnentiere, Reptilien oder auch mal ein Kleinsäuger oder einen kleinen Vogel. Sein Name hat ihm die Tatsache eingebracht, dass er seine Beuteinsekten gerne auf Dornen spießt. Früher glaubte man, dass er immer neun Tiere aufspießt, bis er eines verzehrt. Diese Eigenschaft dient jedoch vielmehr dem Anlegen eines «Notvorrats» bei gutem Nahrungsangebot, worauf er in Schlechtwetterperioden oder zur Versorgung der gefräßigen Jungvögel zurückgreifen kann - wobei die Anzahl wohl variiert und vom Angebot abhängig ist. Die Aufwertungen für den Neuntöter kommen aber auch anderen typischen Hecken-

brütern wie der Mönchsgrasmücke und der Goldammer zugute. Insbesondere der liebeliche Gesang der Goldammer ertönt oft ebenfalls in den struktureichen Wiesen und Weiden. Ramona und Andy Städler haben sich im Sommer 2019 spontan bereit erklärt, den Neuntöter durch Aufwertungen des Lebensraums zu fördern und freuen sich an der Umsetzung und auf die ersten Beobachtungen. Sie bewirtschaften ihren Betrieb nach biologischen Richtlinien und unterstützen gerne die Förderung der Biodiversität. Bis die Pflanzungen ausreichend dicht sind, ist etwas Geduld gefragt, doch wird gehofft, dass der Neuntöter bald ein regelmässiger Sommergast im Gebiet Herren sein wird.

#### Aufruf

Möchten auch Sie mitwirken und den Neuntöter unterstützen? Bewirtschaften oder besitzen Sie eine möglicherweise geeignete Fläche im Appenzellerland, welche als Lebensraum für den Neuntöter attraktiv gestaltet werden könnte? Dann melden Sie sich für ein unverbindliches Beratungsgespräch bei ARNAL, Büro für Natur und Landschaft AG, Regula Würth, Tel. 071 366 00 53 oder regula.wuerth@arnal.ch.



Bepflanzung der Dorneninsel durch den Verein Mensch-Natur (Foto: ARNAL AG)



Neuntötermännchen auf einem Dornenbusch (Foto: H. Aeschlimann)



Neuntöterweibchen (Foto: H. Aeschlimann)

## Wander-Abfall-Projekt

Liebes Oberegg

Ich stelle euch eine Frage - nicht über den Corona-Virus. Was meint ihr zum Abfall im Wald? Ich und meine Eltern gehen wandern wie viele auch. Aber wir nehmen einen Sack mit und sammeln den Abfall, der auf dem Wanderweg liegt, ein. Jetzt will ich euch sagen: Gebt euch einen Ruck und macht es wie wir. Erhaltet so die Natur! Es würde mich sehr freuen, wenn es mehr Leute gibt wie uns. Also ermutige ich alle, bei dieser Sammelaktion mitzumachen. In zwei Tagen haben wir drei Kilogramm Abfall gesammelt. Am meisten waren es Zigarettensammel. Und am meisten davon haben wir am Parkplatz vom St. Anton gefunden. Ich möchte gerne einen Abfalltag in Oberegg machen. Da gehen Gruppen oder Familien auf einen Wanderweg und sammeln den Abfall ein.

Jael Pfeiffer, Projektarbeit während der Corona-Krise, 3. Klasse



Aludosen in der Wiese nicht weit weg von einem Abfallkorb



Gesammelter Abfall auf der Wanderroute Oberegg-Fallbach-Eugst-Holzern-St. Anton-Rütegg-Ebenau

## Corona und die Kirche

Johann Kühnis, Pfr.

Die vielen Einschränkungen im Zusammenhang mit Corona treffen auch das kirchliche Leben mit voller Wucht. Es dürfen keine Gottesdienste mehr stattfinden. So schwer es fällt, wir müssen das durch. Alles, was verboten oder gerade noch erlaubt ist, dient dazu, die weitere Verbreitung des Virus zu verhindern. Wir müssen einander Sorge tragen, Rücksicht nehmen. Ich sehe darin eine menschliche und auch eine religiöse Verpflichtung.

Wir müssen uns beschränken auf das Allernötigste. Besuche bei Schwerkranken, mit allen Vorsichtsmassnahmen. Beerdigungen können nur im kleinsten Kreis abgehalten werden. Das ist sehr bedauerlich, denn viele möchten mit ihrem Dabeisein den Angehörigen ihre Anteilnahme ausdrücken.

Mit wenigen, einfachen Zeichen konnten und können wir auf das kirchliche Leben hinweisen. Die Kirche ist täglich offen für persönliches Gebet und stille Einkehr. Es liegen Blätter auf mit Betrachtungen, Sonntagsgedanken und auch mit einem Gebet zum heiligen Sebastian, dem Schutzpatron gegen ansteckende Krankheiten.



Am Palmsonntag konnten gesegnete Zweige abgeholt werden. Davon wurde rege Gebrauch gemacht. Die neue, schöne Osterkerze segnete ich am Karsamstag in einer Feier bei minimaler Beteiligung. Sie steht nun in der Kirche, als Symbol des Sieges über den Tod und über Corona. Die Heimosterkerzen, bereitgestellt vom Blauring, konnten mitgenommen werden. Am Karsamstagabend läuteten die Glocken den Ostertag ein. Ja, Ostern 2020 werden wir nicht so schnell vergessen. Kein Ostergottesdienst, obwohl gerade an diesem Tag unsere Orgel nach ei-



ner aufwändigen Revision ihre Jubeltöne hätte in die Festgemeinde und gen Himmel erklingen lassen. Der Chor hätte uns festlich begleitet. Aber auch die Chorproben sind abgesagt.



So weit wie Pfarrer Timothy Pelc aus Michigan USA gedenke ich nicht zu gehen. In seiner Pfarrei werden Osterkörbe gesegnet. Darin sind Zweige, Eier, Schinken und Wurst. Die Leute konnten mit dem Auto vor die Kirche fahren. Aus sicherer Distanz segnete der Pfarrer die Osterkörbe mit Weihwasser. Das Weihwasser kam aus einer Spritzpistole.

Das Virus, das die Welt in Atem hält, ist winzig klein. Es zeigt uns aber, dass wir vor den Kräften der Natur wirklich klein sind. Demut, Geduld und Gottvertrauen sind jetzt gefragt.

**Corona, kleiner giftiger Zwerg,  
wir stehen ratlos vor dem Berg.  
Doch irgendwann musst du dich fügen:  
Die Zuversicht wird dich besiegen.**

## Website-Slogan Prämierung

André Dietschi, Bezirksrat Ressort TFK

Anlässlich der Gewerbeausstellung Oberegge 2019 haben sich gegen 100 Besucher bemüht, einen oder mehrere Slogans für Oberegge zu kreieren. Die vier besten Slogans sollen die Website des Bezirks Oberegge zieren und für unsere schöne Wohngemeinde werben. Diejenigen, welche die Website bereits besucht haben, dürften den einen oder anderen Slogan wiedererkannt haben.

Prämiert für die Website wurden nachfolgende Slogans:

**Oberegge isch mitänand - füränand - biänand:** Gipfelproduktion Oberegge, Bischofberger, Oberegge

**Oberegge - lebenswert und liebenswert:** Sonja Spirig, Oberegge

**Oberegge - wohne, schaffe, wohlfühle:** Andrea Klee, Oberegge

**Einmal Oberegge, immer Oberegge:**

Sonderegger Imelda, 9044 Wald

Im Namen der Kommission Tourismus Freizeit und Kultur TFK des Bezirks Oberegge will ich mich ganz herzlich bedanken für das grosse Engagement aller Teilnehmenden für unser Dorf!

## Gewinner des Ballonwettbewerbs

AAndré Dietschi, Bezirksrat Ressort TFK

Beim Ballonwettbewerb anlässlich der Viehschau 2019 in Oberegge wurden sensationell weite Ballonflüge notiert. Der am weitesten entfernte Ballon legte eine Distanz von rund 447km zurück und wurde in Graz, Österreich gefunden. Darauf folgten zwei Ballone, welche mit 150km und 160km in Deutschland landeten.

Die Preise in Empfang nehmen durften Mia Mettler aus Berneck, Beatrice Franz aus Widnau und Kai Rechsteiner aus Oberegge - herzliche Gratulation den beiden Gewinnerinnen und dem Gewinner. Im Namen des OK Viehschau Oberegge und der Kommission TFK des Bezirks Oberegge ganz herzlichen Dank an die Sponsoren der Preise, die Säntis Schwebebahn AG, die Seilbahn Hoher Kasten und die Luftseilbahn Jakobsbad-Kronberg AG.

## MV Spitex Vorderland abgesagt

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Mitgliederversammlung der Spitex vom 9. Mai 2020 nicht statt.

Irene Bruderer

## Betreutes Wohnen Obereg

Regula Sonderegger

Und plötzlich ist nichts mehr, wie es war. Kaum jemand hat sich in seinen schlimmsten Träumen das ganze Ausmass einer solchen Pandemie vorstellen können.

In dieser Zeit sind es die kleinen Dinge, die Auge und Herz erfreuen. Der Frühling mit seinen wunderbaren Farben, das Gezitscher der Vögel, die Strahlen der wärmenden Sonne, ein Lachen, ein freundliches Wort. Geben wir die Hoffnung nicht auf!

Auf der Baustelle wird unter Einhaltung der Vorschriften des Bundes gearbeitet. Kommuniziert wird untereinander über die modernen Medien.

Diverse Innenausbauarbeiten wie z. B. Wand- und Bodenbeläge sowie Plattenarbeiten sind vergeben. Fronten und Abdeckungen sind bestimmt und die Küchen in Produktion.

Auch bei der Aussenfassade konnten

Lösungen gefunden werden und bereits sind Arbeiten am Laufen.

Das ganze handwerkliche Geschick und ein fachkundiges Auge sind bei den zwei Altbau-Wohnungen gefragt. Mit diversen Besprechungen wird versucht, ein Optimum zu erreichen. Zum Teil wird altes Holz wiederverwendet, um den Charakter des Vorherigen zu erhalten. Es ist spannend zu beobachten, wie alles mit jedem Tag mehr Gestalt annimmt.

Ein Tag der offenen Tür ist im Sommer geplant. Sobald sich die ganze Lage besser abschätzen lässt, wird auch ein genaues Datum publiziert.

Was aber sicher ist, ist unser Flyer. Er ist gedruckt und wird an verschiedenen Orten in Obereg aufliegen oder kann bei Vreni Ulmann, Tel. 071 891 56 33 oder Regula Sonderegger, Tel. 071 891 49 77 bestellt werden.

«Hebäd Eu Sorg ond bliebid gsond»

## Bibliothek Obereg

Mario Bernasconi

Was läuft, wenn nichts läuft?

«Ich liebe es, wenn Bücher Seite für Seite und Kapitel für Kapitel immer besser werden, bis man von ihnen gefangen ist und man alles andere vergisst.»

Diesen Spruch, den ich auf einer Karte gelesen habe, finde ich treffend. «Gefangen sein» in einer Geschichte ist mir lieber als «gefangen sein» von einem Virus. Zum Glück gibt es das Internet, um zu Lesestoff zu kommen. Doch statt Bücher und Medien zu kaufen, kann man sie einfach nur ausleihen. Wir bieten eine unkomplizierte Art, sich in der Bibliothek Obereg zu registrieren, worauf Sie die Mitgliedernummer als Schlüssel zur Digitalen Bibliothek Ostschweiz erhalten. Dazu brauchen Sie nur noch ein internetfähiges Gerät. Genaueres finden Sie auf [biblio-obereg.ch](http://biblio-obereg.ch).

Im Dorf, beim Eingang zum Bezirksgebäude, steht ein Bücherschrank mit «Take Away Büchern». Wir haben abgeklärt, ob dies in Corona-Zeiten zulässig ist und haben grünes Licht bekommen. Den Hinweis, die Bücher nur heraus- und mitzunehmen, soll man ernst nehmen. Es handelt sich um ausgemusterte, noch leistungswerte Bücher, die nicht mehr zurückgebracht werden müssen. So verhindert man die Verbreitung von Viren.

Wenn wir Sie dann wieder einmal in der Bibliothek begrüßen dürfen, liegt neuer, frischer Lesestoff bereit. Diesen haben wir in der Zwischenzeit eingekauft und die Bibliothek damit ausgerüstet. Hoffen wir doch alle, dass das in wenigen Wochen der Fall sein wird.



### Stellenausschreibung im Bau- und Umweltdepartement

Ratskanzlei, Appenzell

Der Departementssekretär des kantonalen Bau- und Umweltdepartements und Leiter des Amtes für Raumentwicklung, Christof Huber, hat sich entschieden, sich in seiner Tätigkeit neu zu orientieren. Er verlässt das Bau- und Umweltdepartement auf Ende Juli 2020. Die Stelle als Departementssekretärin oder -sekretär und als Leiterin oder Leiter des Amtes für Raumentwicklung wird öffentlich ausgeschrieben.

Interimistisch wird David Inauen, Mitarbeiter des Rechtsdiensts, die administrative Leitung des Departementssekretariats und des Amtes für Raumentwicklung wahrnehmen.

## Die Schule in speziellen Zeiten

Matthias Müller, Schulleiter OberegG/Reute

**Nicht nur für die Schule, sondern für die ganze Gesellschaft ist die momentane Situation (Stand 3. April 2020) ein Schwimmen im kalten Wasser und erfordert von allen ein sofortiges Umdenken und Hinterfragen der gängigen Normen.**

Zwischen dem Verfassen dieser Zeilen und dem Druck des Rindom wird sich die Situation sicher stark verändern, was das Schreiben nicht vereinfacht.

Trotzdem ist es mir ein Bedürfnis, einen Blick hinter die Kulissen des Schulalltags der letzten drei Wochen vor den Frühlingferien zu geben. Mir ist es dabei wichtig zu betonen, dass wir als Angestellte der öffentlichen Hand uns absolut bewusst sind, dass wir zwar durch den Fernunterricht plötzlich sehr viel zusätzlich zu tun haben, dass wir aber im Gegensatz zu vielen anderen Branchen keine existenziellen Ängste haben müssen, es sei denn jemand von uns gehört zu einer Risikogruppe.

Am Freitagnachmittag, dem 13. März, wurde die Bevölkerung vom Bundesrat informiert, dass die Schulen ab Montag geschlossen seien. Mit einem Vorlauf von etwa zwei Stunden wurden die Schulleitungen über die Schulschliessungen in Kenntnis gesetzt. Sofort traf sich die Schulverwaltung und hatte als oberstes Ziel, dass möglichst alle Eltern bis am Folgetag, Samstag 14. März 2020, informiert werden können. Dies gelang postalisch mit Ausnahme von Büriswilen, der Postweg dorthin läuft verwaltungstechnisch nicht direkt und benötigt dadurch mehr Zeit. Da aber die meisten Eltern auch noch via Lehrpersonen elektronisch kontaktiert werden konnten, konnte sichergestellt werden, dass keine Kinder aus Versehen am Folgemontag in der Schule erschienen.

Die Lehrpersonen hatten nun die Aufgabe, in allen Fächern den Unterricht umzuplanen. Dabei galt es in erster Linie neben dem eigenen computer-technischen Wissen auch dasjenige der Kinder und deren Eltern zu berücksichtigen, gilt doch die oberste Maxime, dass keine zusätzlichen Benachteiligungen entstehen dürfen.

Fortan waren die Lehrpersonen mit Hochdruck dran, die Schülerinnen und Schüler mit Lernmaterialien physischer und elektronischer Natur zur bedienen, damit auch der Fernunterricht sinnstiftend und gewinnbringend aufgestellt werden konnte. Schnell wurde auf allen

Stufen und besonders ausgeprägt im 1. Zyklus (Kindergarten, 1./2. Kl. resp. Basisstufe) klar, welche grosse Einschränkung der mangelnde persönliche Kontakt zwischen Lehrperson und den Kindern für alle Beteiligten bedeutet. Im Wissen, dass darüber zu lamentieren die Situation nicht verbessert, ging ein starker positiver Ruck durch den Lehrkörper. «Setzen wir alles daran und machen das Beste aus der Situation», lautete die Devise und alle Lehrpersonen machten sich mit Hochdruck an die Arbeit. Die vielen positiven Rückmeldungen von Kindern und Eltern zeigen eine grosse Wertschätzung dafür.

In der Schulverwaltung waren wir die drei Wochen mehrheitlich damit beschäftigt, die Koordination mit den beiden kantonalen Bildungs-, resp. Erziehungsdepartementen zu organisieren und die Sorgen, Ängste und Fragen der Eltern zu begleiten und zu beantworten. Die Telefondränge liefen heiss.

So bereiten wir uns als Schule auf weitere Wochen im Fernunterricht vor, damit wir nach den Frühlingferien gewappnet sind, wie lange es dann auch gehen mag. Ich möchte mich bei allen Mitarbeitenden beider Schulen herzlich bedanken für den grossen Effort. In ausserordentlichen Situationen zeigt sich, wie ein Team funktioniert und es erfüllt mich mit grosser Freude zu sehen, wie gut unsere Teams zusammen unterwegs sind.

Den grössten Respekt verdienen im Moment die Eltern, die Kinderbetreuung, Homeoffice, Beschulung und Familienorganisation unter einen Hut bringen müssen. Sie sind für mich die wahren Heldinnen und Helden dieser Zeit... danke für die gute Zusammenarbeit.

[www.schule.oberegG.ch](http://www.schule.oberegG.ch)

## Personelles aus der Schule OberegG

Schulkommission und Schulleitung

Nach den Sommerferien wird Frau Janine Bartholet aus Au die 1. Klasse übernehmen. Herrn Urs Weber aus Eggersriet konnten wir für die 3. Klasse einstellen und Herr Philipp Eugster aus Buchs wird ab August 2020 Klassenlehrer der 5. Klasse sein. In der Oberstufe wird neu Nadine Steinemann aus St. Gallen unser Team für die Nachmittagskurse (Sport, Medien und Informatik) ergänzen.



Janine Bartholet



Philipp Eugster



Urs Weber



Nadine Steinemann

Wir freuen uns sehr auf die gemeinsame Zusammenarbeit und wünschen allen von Herzen einen ganz guten Start an der Schule OberegG.

Herr Fabian Scheier aus Heerbrugg, der in diesem Schuljahr die 6. Klasse unterrichtet, wird ein weiteres Jahr an unserer Schule bleiben. Er übernimmt im nächsten Schuljahr die 6. Klasse. Wir freuen uns sehr über diesen Entscheid.



Fabian Scheier

Gleichzeitig bedeutet dies, dass wir uns von liebgewonnenen Lehrpersonen verabschieden müssen. Isabelle Ledergerber hat die Gelegenheit wahrgenommen, mit einer guten Freundin zusammenarbeiten zu können und übernimmt eine neue Stelle in Bühler, Katja Broger zieht es zurück in ihre Heimat - sie startet mit der 1. Klasse in Gonten und Nadja Eisenhut wird sich beruflich neu orientieren. Wir wünschen allen drei Frauen von Herzen viel Glück für ihre weitere private wie auch berufliche Zukunft und danken ihnen ganz herzlich für ihren grossen Einsatz für die Schule OberegG.

## Dienstjubiläum Samuel Eugster

Schulkommission und Schulleitung

Wir gratulieren Samuel Eugster ganz herzlich zu seinem 10-jährigen Dienstjubiläum, das er am 1. April 2020 feiern durfte.

Für seinen unermüdlichen Einsatz, seine guten Ideen und seine tatkräftige Unterstützung danken wir ihm von Herzen. Die hervorragend gewarteten Schulliegenschaften und seit dem Zusammenschluss von Schule und Bezirk auch das

Bezirksgebäude sind eine Visitenkarte unseres Dorfes und Zeugen von Sämis Arbeit. In den letzten Jahren wurde die ganze Hauswartung im Bezirk OberegG umorganisiert, was auch dank der fachlichen Begleitung durch Samuel Eugster sehr gewinnbringend passieren konnte. Sämi darf in seiner abwechslungsreichen Arbeit die Freuden (und manchmal Leiden) als Leiter des Hausdienstes erfahren, die geprägt sind von vielseitigen Aufgaben und Kontakten. Wir wünschen Sämi weiterhin viel Freude in seinem Alltag mit seinen Mitarbeitenden, den Kindern, der Bevölkerung, den Behörden und den Lehrpersonen sowie viel Gesundheit in dieser herausfordernden Zeit.

## Erfahrungen mit Fernunterricht

Berichte einiger Eltern

### Den Alltag umkrepeln

Langsam, aber sicher finden wir uns ein im schulischen Alltag zu Hause. Irgendwie versuchen wir diese Herausforderung, mit welcher wohl in den letzten Jahrzehnten noch keine Mutter zu kämpfen hatte, zu meistern. Schon bald wurde mir klar, dass ich wohl auch ein «Hand hochhalten» und warten, bis man dran ist, um eine Frage zu stellen oder eine weitere Aufgabe zu bekommen, einführen muss. Somit lernen wir mit den herausfordernden Aufgaben einer Mutter, Hausfrau und neuerdings auch Lehrerin, kombiniert mit der Frustration, der nicht in die Schule gehen dürfender Kinder klar zu kommen. Es ist aber spannend, was man so alles zusammen erreicht, wenn man einfach muss und es keinen anderen, einfacheren Weg gibt. Und

wenn man noch eine Prise Humor dazu gibt, Gottvertrauen behält und das Auge offen lässt für unsere wunderschöne Natur - dann scheint die Aufgabe plötzlich lösbar. Der Stundenplan ist meine neueste Idee, um etwas Ordnung ins Chaos einer Grossfamilie zu bringen. Heute läuft es super. Alle Kinder sind fleissig bei der Arbeit und haben grosse Freude am Stundenplan und sind voller Elan. So macht es richtig Spass - auch wenn das eine oder andere halt liegenbleibt. Alle sind glücklich und zufrieden. Und heute wird noch das Märchen von den Bremer Stadtmusikanten geschaut zur Pause dazwischen. Und natürlich darf auch das Spielen draussen nicht fehlen.

### Neue Chancen sehen

**Freitag 16.00 Uhr - es ist surreal...**

Die Kinder haben ab sofort frei!!! Entscheid von ganz oben in Bern...Waaaas? Moment, wer schaut denn auf sie am Montagmorgen? Ah, gerade ein Telefon bekommen, ab Montag kann ich Homeoffice machen. Ok, ich bin zuhause und kann den Jungs schauen. Die Betreuung sollte schon mal kein Problem werden. Das heisst aber nicht, dass ich es toll finde... Die Jungs stürmen gerade zur Tür herein. Der eine: Yeah keine Schule mehr! Der andere völlig geschockt, schon fast besorgniserregend still, versteht die Welt nicht mehr... Oh Gott, das ist gerade etwas viel auf einmal! Nun mal ganz eng zusammensitzen und alles sacken lassen, Gefühle aussprechen und offen werden für das, was da noch kommt... Die Lehrer werden sich sicher bald melden... **Montagmorgen:** Ich am Tisch mit 2 Laptops und die Jungs... naja, die sollen nun ein Diktat der guten alten Zeit zuliebe schreiben. Ich also am Computer und gleichzeitig am Diktat vorlesen. Zum Glück gibt's ab Mittwoch geregelte Hausaufgaben der jeweiligen Lehrperson...

Stundenplan		Woche 2 (23. - 27.3.2020)			
ZEIT	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30-8.00	Örgeli / Hausarbeit	Örgeli / Hausarbeit	Örgeli / Hausarbeit	Örgeli / Hausarbeit	Örgeli / Hausarbeit
8.00-8.45	Deutsch lesen, Schrift	lesen, Schrift, gelbes Mäp.	Verbesserungen von Di	D: Antolin / KV 79	Deutsch lesen, Schrift, Antolin
8.45-9.30	Deutsch gelbes Mäppli	Mathe Rotes Heft 11-14	Deutsch lesen, Schrift	NMG Urwaldforscher	Mathe Buch S. 104-107
9.30-9.45	Pause	Pause	Pause	Pause	Pause
9.45-10.30	Mathe Rotes Heft 6-10	NMG Projekt, Gewohnheiten	Mathe grünes H. S23-26	Tomaten pikieren helfen	Hören und Lesen Forscher unbekannt
10.30-11.00	NMG Projekt	soziale Aufgabe	NMG Natur Aufgabe	Tomaten pikieren helfen	Gest: ein neues Tier gest.
13.00-14.00	Gestalten Osterdeko	Kompost in Garten tragen			LA Meldegg-Challenge
14.00-15.00	Turnen draussen	Kompost in Garten tragen			
	1x pro Woche soziale Aufgabe				
	jeden Tag Hausarbeit				

### 3 Wochen später...

Ist ja schon zum Schmunzeln, wie wir die auch so schlimmen Medien gerade nutzen und wie hilfreich sie uns sind...

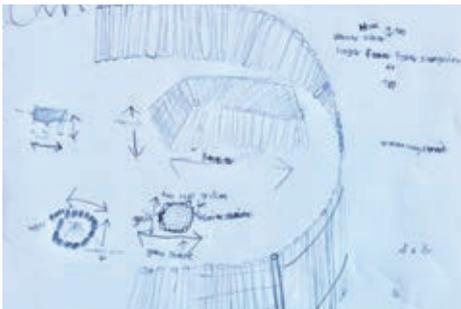
Ich selber per FaceTime an einer Videokonferenz, das eine Kind macht Mathe und schickt dann das Foto der gelösten Seite mit dem Handy der Lehrerin. Kurz darauf kommt die Nachricht zurück, bitte bei Nr. 4b nochmals genau schauen, was cl und was ml sind. Der andere Junge nimmt sich per Handy auf, wie er sein gelesenes Buch vorstellt, schickt es dem Lehrer, der wiederum antwortet ihm, was er noch verbessern könnte und bewertet die Arbeit.

Tja mal schauen, wie lange wir noch so weiter machen... Langsam wird auch das Alltag...

Aber wie schön war doch der Kaffee um 9.00 Uhr so ganz friedlich und allein in der Stube...

### Nicht nur am Computer

Meiner Meinung nach sollten die Kinder möglichst wenig über Teams arbeiten - lieber Blätter ausdrucken oder mailen und daran arbeiten. Die großen Kids sitzen schon zu viel davor für die Schule. In der Freizeit kann jeder für sich selber entscheiden, aber für die Schule würde ich Aufgaben mit möglichst wenig Computer bevorzugen. Nach draussen gehen und etwas entdecken, messen, beobachten, zählen, berechnen wäre doch auch toll. Ich vermute, dass die Kinder, seit die Schule geschlossen ist, sowieso nur noch drinnen hocken. Es entfällt ja auch der Schulweg...



Ein Arbeiten und Aufgaben holen bei Teams für die Primarschüler finde ich keine gute Idee, weil: Die Berufsschulen und oberen Klassen sind auf Teams und Internet angewiesen und deren Systeme sind bereits überlastet und brechen zum Teil komplett zusammen. Da finde ich es nicht sehr solidarisch, wenn die kleinen Schülerinnen und Schüler, welche es eigentlich gar nicht bräuchten, auch noch die Verbindungen belasten und blockieren. Wir geniessen heute das schöne Wetter und arbeiten zusammen im Garten.



### Mit der Kreativität unserer Kinder

Im eigenen Zuhause einen Schulplatz einrichten, Schulmaterial sortieren, Aufgaben studieren, die eigenen Kinder beim Lernen begleiten: Herausforderungen, die den Alltag umkrempeln!

In dieser Neuverteilung führen wir Gespräche, die so sonst nicht stattgefunden hätten, übernehmen wir Rollen, die wir uns nicht zugetraut hätten und finden uns in der Kreativität unserer Kinder wieder, die uns zu überraschen vermag. Ideen werden zu Zeichnungen, Zeichnungen müssen im Wald in die Tat umgesetzt werden. Passendes Werkzeug mitnehmen, einen Platz finden, ausmessen, Material suchen und herbeischleppen.



So beginnt das Projekt Schritt für Schritt Gestalt anzunehmen: ein kleines Camp unter freiem Himmel.

Spontan entstehen die Arbeiten. Ist das eine erledigt, schauen wir auf dem Plan was als Nächstes ansteht.

Vielleicht führt uns die Kreativität unserer Kinder durch die neuen Aufgaben im neuen Alltag? Auch wir gestalten ihn Schritt für Schritt. Passen ihn an, reagieren spontan und doch sehen wir ihn mit jedem Tag etwas klarer.



Und wenn das Wetter wieder etwas wärmer wird, werden wir Tannenzapfen um Tannenzapfen, Holzpfosten um Holzpfosten an unserem Waldprojekt weiterarbeiten...

### Schulstoff verpassen?

Seit drei Wochen sind unsere drei Kinder zu Hause und arbeiten am Schulstoff. Anfangs hatte ich echt Angst, die Kinder verpassen zu viel Schulstoff. Zudem war das Wetter warm und frühlinghaft. Da



THERAPIE DIE BEWEGT

Sonja Spirig Pfeiffer  
Thomas Pfeiffer

Physiotherapie  
Osteopathie

Dorfstrasse 26 A  
9413 OberegG  
Telefon: 071 891 67 37  
www.physiomotion.ch



Feldlistr.12, Tel. 071 891 32 06  
9413 OberegG



**Bischofberger**

Feinbäckerei | Conditorei | Café

**backt deine Pizza**

**28. & 29. August 2020**

**PIZZAMETZGETE**

René und Doris Bischofberger

zog es jedes Kind automatisch ins Freie. Auf jeden Fall weit weg von den Hausaufgaben. Das machte das Planen und Durchführen der Aufgaben sehr schwer. Erst als wir uns einen Arbeitsplan für die Kinder erarbeitet hatten, konnten wir eine Regelmässigkeit mit Lernen und Freizeit einhalten. Für mich als Mutter war dieser Plan eine grosse Hilfe.

Zugute kommt uns, dass wir ein Eigenheim mit Umschwung haben. Die Kinder haben Aufgaben zu erledigen, wie Gartenarbeiten oder Tiere versorgen. Deshalb gestaltet sich der Alltag trotz „Corona“ abwechslungsreich.

Überall wird gesagt, jetzt habe man ja viel mehr Zeit. Aber ehrlich gesagt, empfinde ich diese Zeit mit Fernunterricht als sehr intensiv und aufreibend. Denn ich muss viele Hilfestellungen leisten, sei es abhören, helfen Videos aufzunehmen, Polizist sein, wenn jemand sich von den Aufgaben drücken will, etc... Meine Hausarbeiten bleiben meist liegen und werden viel später erledigt.

Ein grosses Kompliment an die Lehrer!!! Sie mussten in kurzer Zeit den Schulstoff umstellen und haben versucht die Themen so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten mit Projektarbeiten, sehr originellen Turnstunden mit WC-Papierrollen - für diejenigen, die noch welche ergattern konnten - oder sozialen Wochenaufgaben wie Mitmenschen Hilfe anbieten, Witze vortragen, einkaufen gehen, Briefe schreiben, täglich im Haushalt mindestens eine Aufgabe übernehmen.

Die Lehrer nahmen sich auch zum Ziel, trotz allem den Kontakt zu den Kindern aufrecht zu halten, sei es mit Telefonanrufen, Whatsapp, Teams, Facetime und standen für Fragen immer zur Verfügung. Das wurde von unseren Kids sehr geschätzt.

Jetzt nochmals zur «Angst zu viel Schulstoff zu verlieren»: Ich glaube diese Bedenken relativieren zu können. In dieser Zeit mussten die Kinder trotz Arbeitsplänen sehr viel Eigenverantwortung fürs Lernen übernehmen und Ausdauer zeigen. Positiv ist, die Kinder freuen sich riesig auf die Schule und ihre Schulkammeraden.

So, nun geht es in Runde zwei. Mal schauen was uns noch so erwartet...

### Wandelbarer Alltag

Nüchtern, sachlich und eindeutig erreichte die Nachricht der Schulleitung die Kinderohren. Die Schule wird infolge des Corona-Virus geschlossen. Geistesblitze schossen durch den Kopf der Kinder: «Schule geschlossen? Ferien? Juhuu - keine Schule!»

Nicht ganz. Denn zügig gingen die Lehrerinnen und Lehrer ans Werk um die

Kinder mit ausreichend Material zu versorgen. Langeweile sollte und kann nicht aufkommen. Natürlich wurden wir Eltern eingebunden und ausreichend informiert. Der Alltag passte sich den Gegebenheiten an. Die seither spürbare Intensität der Familienzeit, das Unterstützen der Kinder in schulischen Fragen, das Verbinden von Schule und Arbeit fordert zwar, ist aber im Gesamten unheimlich spannend und bereichernd. So erleben wir die herrschenden Bedingungen als Chance und leben diese in unserer einzigartigen Oberegger Umgebung, mit sonnigen Gemütern, unterstützt von Wetterglück und dem Wissen, dass der Alltag als Familie stets wandelbar und überraschend bleibt.

## Unbürokratische Unterstützung

Pfrn. Annette Spitzenberg

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner von Reute und Obereg

Es sind herausfordernde Zeiten, in denen wir gerade leben. Ein winziges Virus bestimmt im Moment unsere Bewegungsfreiheit, unsere Kontaktmöglichkeiten, aber auch unsere berufliche Tätigkeit. Milliarden schwere Hilfspakete sind geschnürt worden seitens der Politik. Dennoch fallen manche Menschen durch die Maschen. So kann es für einige sehr knapp werden, wenn plötzlich bei Kurzarbeit Lohnbussen verkraftet werden müssen oder wenn man seine Stelle aufgrund der einschneidenden Massnahmen um Corona verloren hat oder wenn man als Selbständigerwerbende durch die Maschen fällt.

Der Unterstützungsverein Reute-Obereg kann zwar keine Existenzen retten, aber die Not etwas lindern. Gerne dürfen Sie ein Gesuch um Unterstützung an uns richten. Wir versichern Ihnen, dass wir Ihr Gesuch diskret, schnell und unbürokratisch behandeln. Sie können dies an folgende Personen richten:

Präsident: Matthias Haltiner, St. Antonstr. 16, 9413 Obereg, praesidium@ref-reute-obereg.ch, Tel. 071 777 38 68

Kassierin: Priska Hochreutener, Unterdorfstr. 12, 9413 Obereg, phochreutener@gmx.ch, Tel. 071 891 22 37

oder an: Pfrn. Annette Spitzenberg, Kirchstr. 14, 9411 Reute, pfarramt@ref-reute-obereg.ch, Tel. 079 700 38 92

### Spenden

Vielleicht sind Sie in der privilegierten Lage, dass Sie wirtschaftlich und beruf-

lich nicht (mehr) von Corona betroffen sind. Oder Sie gehören zu einer Risikogruppe, leben nicht nur von einer schmalen Rente und sind dankbar dafür, mit welcher grosser Solidarität die Gesellschaft Ihre Gesundheit schützt. Dann dürfen Sie natürlich auch gerne Ihre Dankbarkeit ausdrücken und Solidarität zeigen. Spenden nehmen wir gerne entgegen unter: IBAN CH52 0900 0000 9001 4805 5, Unterstützungsverein Reute-Obereg, 9411 Reute.

Bleiben Sie gesund.

## VV des Samaritervereins Reute-Obereg

Irene Sonderegger

Am Schalttag 29. Februar 2020 fand unsere 82. VV im Rest. St. Anton statt. Vor der Versammlung wurde uns ein feines Essen serviert.

Mit 26 Anwesenden - davon 22 aktive Samariter, 2 Neumitglieder und 2 Gäste - waren wir fast vollzählig. Albin führte gekonnt durch die Versammlung, über unser abwechslungsreiches Vereinsjahr erzählten die drei Jahresberichte. (Präsident/technischer Ausschuss/Help) Zu unserem alljährlichen Programm gehören zweimal Blutspenden und Kleidersammlung, sowie einige Postendienste an verschiedenen Anlässen, Einsätze und Übungen mit der Feuerwehr. Die monatlichen Übungen im Verein, damit wir für alle Einsätze vorbereitet sind, werden meist gut besucht und von den Samariterlehrern gut vorbereitet. Bei den Wahlen hat Ruth Bürki (Beisitzerin) nach langjähriger Tätigkeit den Rücktritt eingereicht, der restliche Vorstand wurde einstimmig bestätigt. Weil wir mit 8 Vorstandsmittgliedern ein sehr grosser Vorstand mit einer geraden Zahl sind haben wir beschlossen die scheidende Beisitzerin nicht zu ersetzen.



Als langjährige Mitglieder wurden Ehrenmitglied Guido Bischofberger (45 Jahre), Ruth Bürki (30 Jahre), Lisa Dörig (20 Jahre) und Materialverwalterin Angelika Näf (10 Jahre) geehrt und mit einem Gut-

schein beschenkt. Alle Mitglieder, die 12 Übungen besucht haben, erhielten ein Geschenk als Dankeschön.

Ein spezieller Dank gilt allen Passivmitgliedern, Gönnern und regelmässigen Blutspendern, sowie den Gemeinden Reute und Oberegg für ihre Beiträge. Ein weiterer Dank geht auch an die Schul- und Kirchgemeinde Oberegg für die Benützung der Gebäude mit Infrastruktur. Wir freuen uns auf ein abwechslungsreiches, aktives neues Vereinsjahr mit vielen lehrreichen Übungen, denn Samariter sein ist nach wie vor Herzenssache.

### Blutspendeanlass

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken, die am 25. März 2020 zu uns nach Oberegg gekommen sind. Es war trotz Coronavirus ein guter, reibungsloser Ablauf mit vielen Spendern, die sich bereitwillig an die Vorgaben des Blutspendeteams aus St. Gallen hielten. Auch den Personen, die abgewiesen wurden, sagen wir danke für ihre Bereitschaft und hoffen, dass sie trotzdem wiederkommen. Es ist einfach toll, dass wir auf viele Spender zählen dürfen, die auch schon einige Jahre treue Teilnehmer sind. Wir freuen uns schon auf den 23. September 2020, dann sind wir wieder im Einsatz mit dem Blutspendeteam aus St. Gallen zum Wohle aller, die Blut brauchen. Hoffentlich wieder mit vielen Spendern aber ohne Coronavirus! Neuspender/innen sind natürlich auch immer herzlich willkommen!

Der Samariterverein Reute-Oberegg wünscht allen Leserinnen und Lesern beste Gesundheit.

## Vitamine für die Seele

Pfrn. Annette Spitzenberg

Als ich mir überlegte, wie ich in Zeiten von Corona für die Menschen in Reute und Oberegg da sein kann und sie unterstützen kann, kam mir die Idee der Vitamine für die Seele. So wie wir körperliche Vitamine brauchen, um gesund zu bleiben, so brauchen wir auch seelische Nahrung. Diese brauchen wir umso mehr als die Isolation, zu der uns das Coronavirus zwingt, uns zusetzt. Auch ich spüre zwischendurch diese Traurigkeit, vermisse Freunde, weiss nicht, wann ich meine Eltern wiedersehen kann, vermisse im Beruf die direkten Kontakte, die nun vorwiegend über das Telefon stattfinden. Und dabei gehöre ich ja zu den absolut Privilegierten in dieser Situation. Ich habe keine wirtschaftlichen Sorgen und gehöre nicht zu einer Risikogruppe. Wie-

viel herausfordernder ist die Situation für die Seniorinnen und Senioren, Risikopatienten, Menschen mit wirtschaftlichen Sorgen, Alleinstehende, Menschen mit empfindsamer Psyche. Und wiederum im Vergleich zu anderen Ländern sind auch wir hier mehr als privilegiert.

So begann ich damit, die Vitamine zu schreiben, sie in Kirche, Denner, Bäckerei Kast und Post Oberegg aufzulegen (mit herzlichem Dank an alle, die mitmachen und dieses Projekt damit unterstützen), sie zu versenden und im Blog zu veröffentlichen (<https://www.ref-reute-oberegg.ch/index.php/vitamine-fuer-die-seele>). Sie sollen der Seele guttun. Darum ist immer ein Mix aus Verschiedenem dabei. Gedichte, Humor (denn diesen gilt es nicht zu verlieren!), was man für sich selbst tun kann, was man für andere tun kann, ein Gebet, eine Kurzbibelauslegung, eine kurze Betrachtung zu einem Grundthema, etc. Der Abonnentenkreis wächst und mein Ziel ist es, die Vitamine beizubehalten, bis für alle von uns die Gefahr überwunden ist. Und jetzt sind auch Sie gefragt: Ich fände es toll, wenn wir uns gegenseitig zu Vitaminen werden könnten. Was tut Ihnen gut? Was hilft Ihnen? Was gibt Ihnen Kraft? Wie bestehen Sie diese Zeit? Teilen Sie es mir bitte mit, dann können wir für einander zu Vitaminen werden, uns gegenseitig guttun, uns inspirieren, einander Kraft schenken. Und selbstverständlich dürfen Sie mir auch Echo geben auf meine Vitamine. Falls Sie etwas ärgert, freut oder unterstützt, teilen Sie es mir mit. Für Rückmeldungen: [pfarramt@ref-reute-oberegg.ch](mailto:pfarramt@ref-reute-oberegg.ch) oder 079 700 38 92.

Ich bin persönlich sehr beeindruckt, wie gross die spürbare Solidarität hier ist. Nachbarschaftshilfe, Hilfe über die Familie, gegenseitige Unterstützung oder namhafte Beträge, die einfach so gespendet werden für andere, die in Not geraten sind. Das ist berührend. Und genau diese gegenseitige Hilfe und Solidarität, das ist eine der wichtigsten Vitamine in dieser Zeit!

Zu guter Letzt der häufigste Wunsch in dieser Zeit: «Bliibet gsond».

*Werbung aus alter Zeit!*



Spektakuläre Strassenbaustelle:

## Unwegsames Sulzbachtobel überbrückt

Peter Eggenberger

Die Strassenbaustelle unterhalb des Weilers Sonderegg, Oberegg/Reute, ist spektakulär. Dominant war ab Februar die wuchtige Eisenkonstruktion, die das Sulzbachtobel überquert und den Bau der künftigen, in Beton erstellten Brücke ermöglicht.

Noch schlängelt sich die alte, nach Berneck führende Hauptstrasse dem Sulzbach entlang und unterquert gleich zweimal die derzeitige Brückenkonstruktion. Es waren die extrem engen Kurvenradien mit geringen Sichtweiten, die schmale, auch Postautos der Linie Heiden - Heerbrugg dienende Fahrbahn und immer wieder unberechenbarer Steinschlag, die zur jetzigen Sanierung führten. Kernstück der neuen Linienführung ist der Bau einer neuen, rund 50 Meter langen und acht Meter breiten Brücke, die eine weitgehende Begradigung des kritischen Abschnitts ermöglicht. Dem Brückenneubau vorausgegangen ist auf der Talseite ein Abtrag von rund 5000 Kubikmetern Fels. Der erneuerte Strassenabschnitt soll im kommenden Herbst für den Durchgangsverkehr frei gegeben werden.



Als Vorarbeit für die künftige Betonbrücke wurde eine über das unwegsame Sulzbachtobel führende Eisenkonstruktion erstellt.

## Der Vielfalt auf der Spur

Matthias Müller

**Biodiversität bereichert unser Leben und alles Lebende um uns herum. Sei es durch die unglaubliche Vielfalt an Lebensmitteln, die uns die Natur bietet, durch das faszinierende Zusammenspiel der Tier- und Pflanzenwelt oder auch einfach das tiefe Wohlbefinden beim Gang durch unsere Wälder, Wiesen und Gebirgslandschaften. Ganz im Sinne der Biodiversität möchte der WWF mit seinem Event-Programm «NaturLive 2020/21» die Natur in all ihrer Vielfalt der Bevölkerung nahebringen, ohne dabei die Perspektive des Klimawandels zu vernachlässigen.**

Rund 60 Events sollen Gross und Klein auch dieses Jahr wieder raus aus den eigenen Wänden und rein ins Grüne locken. «Wir möchten die Menschen auf unterschiedlichste Weise für die Natur begeistern, ihnen die Schönheit, aber auch die aktuellen Veränderungen aufzeigen», sagt Katharina Fries, Verantwortliche des Event-Programms «NaturLive». «Wir alle haben es in der Hand, die natürliche Vielfalt zu bewahren und gemeinsam unseren Planeten zu schützen.»

Los geht es Ende März mit dem Kurs «Balkongärtnern – Urban Gardening», der zeigt, wie die Natur wieder Einzug in städtische Gebiete halten kann - speziell in den eigenen Balkon oder die Terrasse. Die Exkursionen «Tierspuren im Jahresverlauf» folgen den Fährten von Luchs, Gämse und Co. durch die vier Jahreszeiten. Der Event «Unsere Wälder im Klimawandel» zeigt die Zusammenhänge zwischen Wald und Klima und die kommenden Herausforderungen. Wer gerne vollen Körpereinsatz für die Natur gibt, kommt bei den Natureinsätzen, beispielsweise im Sittertobel oder auf der Schwägalp, auf seine Kosten.



### Sorgsamer Umgang mit der Natur

Rücksicht nehmen auf die Bedürfnisse von Tieren und Pflanzen, im Alltag nachhaltiger handeln, sich aktiv für den Natur-

schutz einsetzen oder auch einfach mal staunen über die Schönheit unserer Umwelt - das möchte das Event-Programm «NaturLive» erreichen. In enger Zusammenarbeit mit erfahrenen und fachkundigen Leitungspersonen versuchen wir jährlich, dieses Ziel zu realisieren.



### Informationen und Anmeldung

Unter [www.wwfost.ch/events](http://www.wwfost.ch/events) finden Sie das Event-Programm «NaturLive» mit den Informationen zu den einzelnen Anlässen. Zahlreiche andere WWF-Events aus der ganzen Schweiz sind auf der Plattform [events.wwf.ch](http://events.wwf.ch) angeschaltet.

Das Programm kann auch unter folgender Adresse bezogen werden: WWF Regiobüro AR/AI - SG - TG, Postfach 2341, 9001 St. Gallen, Tel. 071 221 72 30, E-Mail: [regiobuero@wwfost.ch](mailto:regiobuero@wwfost.ch).

## Gedanken zu Coronapandemie und Erinnerungen

Barbara Marti, Heimleitung-Stv.

**Auch an den Pflegeheimen Watt und Sonnenschein geht COVID-19 nicht unbemerkt vorbei und bei etlichen Gesprächen ist es Thema. «Wir dürfen hier zufrieden sein, uns geht es ja gut, es wird für uns gesorgt, wir sind nicht allein», meint eine Bewohnerin und eine andere fügt hinzu: «Alle unsere Wünsche werden nach Möglichkeit erfüllt. Meinen Spaziergang vor dem Haus kann ich immer noch machen wie gewohnt.» Auf das Besucherverbot angesprochen heisst es: «Wir telefonieren halt mehr als vorher in der Familie». «Das schönste seit langer Zeit war ein Brief von meinem Urkel, in dem er schreibt, dass er zurzeit nicht in die Schule kann und wie es ihm und der Familie damit geht.»**

Epidemien? Ja, die hat es schon immer gegeben. Man erinnert sich an die Kinderlähmung, die in den 1930er und 1940er Jahren in den Sommermonaten in der Schweiz grassierte und an der jedes

Jahr zwischen 1200 und 1700 Kinder erkrankten. «Aus einem Haus hat man ein totes Kind herausgetragen und im nächsten ist wieder eines krank geworden. Man konnte nichts dagegen machen. Viele, die überlebt haben, haben ihr Leben lang unter den Folgen der Krankheit gelitten», berichtet einer der ältesten Bewohner.

Auch an die Maul- und Klauenseuche 1965/66 erinnert man sich. Damals war ein Seuchenherd im Ausserrhodischen. Schwer getroffen hat es die Bauern, die übrige Bevölkerung blieb verschont.

Massnahmen für die Bevölkerung? Ja, auch das hat man schon erlebt im Krieg. Abends mussten alle Fenster verdunkelt werden, im Dorf durfte kein Licht sein. Lebensmittel waren rationiert, man konnte sie nur auf Marken beziehen. «Aber Hunger hatte niemand. Wir haben die Marken untereinander getauscht, so hat jeder bekommen, was er gebraucht hat.» Nur die Einschränkung der Bewegungsfreiheit ist neu. «Im Krieg konnte man wenigstens in die Kirche gehen und beten. Aber das kann man ja auch für sich allein.»

Zusammentreffen mit Familie und Freunden werden verschoben. «Meine Geburtstagsfeier wird nachgeholt», sagt eine Seniorin, «das haben mir meine Jungen versprochen. Und Vorfreude ist die schönste Freude.»

Im Heimalltag geht man achtsam miteinander um. «Angst ist schädlich fürs Immunsystem», weiss eine Frau. Deshalb pflegt man Vertrauen und Zuversicht. «Nichts ist so schlimm, dass nicht auch etwas Gutes dabei wäre», meint eine Seniorin. Und so freut man sich an den kleinen Dingen, geniesst das schöne Wetter, trifft sich zu Gesellschaftsspielen spricht und lacht miteinander, denn «Lache isch gsond!»

Neuerscheinung:

### «Oberegger gege Züercher»

Peter Eggenberger

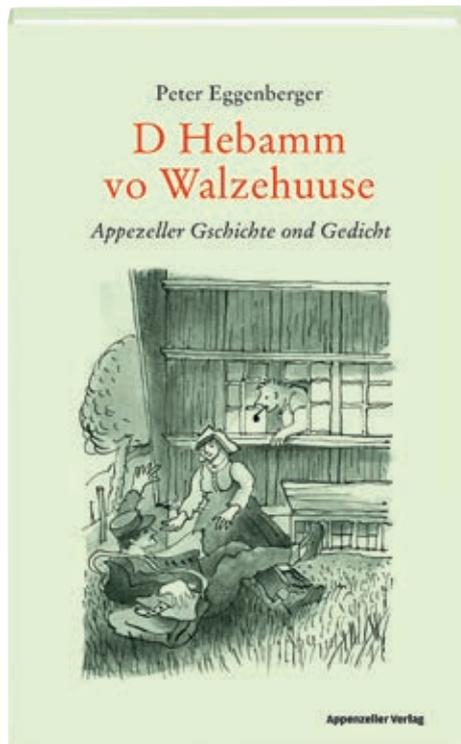
Das elfte Kurzgeschichten-Buch «D Hebamme vo Walzehuse» streift erneut vergnüglich durchs Appenzellerland. Verblüffende Zwischenfälle und schier unglaubliche Begebenheiten, aber auch rekordverdächtige Tatsachen lassen immer wieder staunen, schmunzeln und herzlich lachen. Dabei kommt immer wieder die Schlagfertigkeit der Appen-

zellerinnen und Appenzeller zum Zuge. Speziell sind die drei der seinerzeitigen «Hochschule» auf dem St. Anton gewidmeten Kurzgeschichten. Die Episode «Oberegger geze Zürcher» erinnert u.a. an das Turnlehrer-Original «Tonis Jock», dessen aussergewöhnliche Pädagogik unvergessen bleibt...

In weiteren Erzählungen wie etwa in der Geschichte «Moderni Kommunikazionstechnik» hingegen wird reichlich naiv agiert. Gereimte Texte schliesslich wie etwa «S Aalter», «Üsers Bähkli» und «Appenzeller Wiertschafte» gehören ebenso zum Inhalt wie der längst vergessene Liedtext «Appenzeller Rundschau», der von Reute über Oberegger bis Schönengrund jeder Gemeinde prägnant die Referenz erweist.

«D Hebamm vo Walzehuuse», ISBN 978-3-85882-834-7, illustriert, 128 Seiten, Fr. 22.--, Appenzeller Verlag.

Erhältlich im Buchhandel, beim Verlag, in der Bäckerei Bischofberger und beim Autor, [www.peter-eggenberger.ch](http://www.peter-eggenberger.ch)



Das neue Buch «D Hebamm vo Walzehuuse» enthält auch vergnügliche Oberegger und Rütiger Geschichten.

#### Pro Senectute Mittagstisch für Senioren

Leider finden die Mittagstische für Senioren vorläufig nicht statt. Sobald es die Situation erlaubt, werden wir Sie wieder informieren.

## Der Grüne Zweig 2020: Familienzeit für die Natur nutzen

Sabine Göltenboth

**Tüfteln, planen und anpacken - wer macht mit beim Kinder- und Jugendumweltpreis «Der Grüne Zweig»? Die Ostschweizer WWF-Sektionen suchen Kinder, Jugendliche, Familien und andere Gruppen, die sich aktiv für die Umwelt einsetzen. Bis Ende Mai 2020 haben diese die Chance, ihr Engagement bekannt zu machen und für die Preisverleihung «Der Grüne Zweig» nominiert zu werden. Zu gewinnen gibt's Unterstützungsbeiträge von insgesamt 7'000 Franken. Gesucht sind eigenständig umgesetzte Projekte zum Thema Artenschutz, erneuerbare Energie und umweltfreundlicher Lebensstil.**

Plötzlich schaut der Alltag ganz anders aus. Die Kids lösen zu Hause die Aufgaben, das Einkaufen erfolgt gestaffelt und das Pendeln sollen wir meiden. Wir alle spüren die Auswirkungen der Coronapandemie. In diesen Tagen zählt, Rücksicht zu nehmen - auf sich und alle anderen. Viele spüren als Nebeneffekt die zusätzliche, gemeinsame Familienzeit. Wie wäre es, diese Zeit für die Natur zu nutzen und ein Umweltprojekt zu planen?

Alle zwei Jahre laden die Ostschweizer WWF-Sektionen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, aber auch Familien, Schulklassen und andere Jugendgruppen ein, ihre selbständig erarbeiteten Umweltprojekte für die Verleihung «Der Grüne Zweig» einzureichen. Bis zum Anmeldeschluss Ende Mai 2020 bleibt Zeit genug, um neue Ideen umzusetzen, bestehende zu finalisieren oder Pläne zu schmieden. Nach einer ersten Auswahl durch die Jury entscheidet ein öffentliches Voting über das Weiterkommen der besten Projekte. Im Rahmen einer Preisverleihung am 21. August 2020 im Würth Haus Rorschach werden diese prämiert und mit einem Preisgeld von insgesamt 7'000 Franken unterstützt.



#### Handy am Blumentopf aufladen

Besonders grosse Chance auf eine Nominierung haben Projekte, die sich nachhaltig für Tiere, Pflanzen und die Umwelt



stark machen. Weitere Einschränkungen gibt es nicht. Es gilt: Je innovativer, desto besser! Die grossen Abräumer der letzten Preisverleihung im Jahr 2018 punkteten beispielsweise mit einem Lerngarten, einem Teichquiz, einer Abfall-Sammelaktion am Seeufer, einem Bienenprojekt beim Schulhaus oder einer Handy-Ladestation mit Strom aus Pflanzen. Die Bedingungen sind einfach: Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen bis 25 Jahre müssen über sämtliche Projektphasen mitgewirkt und ihren Wohnsitz in der Ostschweiz haben.

#### Gemeinsam Ostschweizer Leistungen fördern

Die Preisverleihung des Grünen Zweigs ist ein überkantonales Projekt. Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche aus dem Appenzellerland, den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Graubünden sowie aus dem Fürstentum Liechtenstein. Das Projekt wird unterstützt durch: Ostschweizer WWF-Sektionen, Genossenschaft Migros Ostschweiz, Departement für Erziehung und Kultur Kanton Thurgau, Würth Haus Rorschach, Amt für Natur und Umwelt Graubünden, Departement Gesundheit und Soziales Appenzell Ausserrhodens, Amt für Umwelt Fürstentum Liechtenstein sowie weitere Stiftungen.

Weitere Informationen und Projekteingabe unter [www.der-grüne-zweig.ch](http://www.der-grüne-zweig.ch) Bis zum 31. Mai 2020 können sich Kinder und Jugendliche mit ihrem Umweltprojekt für den «Grünen Zweig» 2020 bei den Ostschweizer WWF-Sektionen bewerben.



Der Oberegger «Hirschen» sorgte für Schlagzeilen:

## Gäste überfallen, gefesselt und ausgeraubt

Peter Eggenberger

Landauf und landab werden nicht rentierende Hotels und Restaurants in Wohnungen umgewandelt. So auch der einstige «Hirschen» in Oberegg. Das Haus sorgte 2006 für landesweite Schlagzeilen, wurden doch 15 Gäste brutal überfallen, gefesselt und ausgeraubt.

Zum 1879 eröffneten «Hirschen» an der in Richtung Wald-Trogen führenden Ebenaustrasse in Oberegg gehörte auch eine Bäckerei. Langjährig wurde der Doppelbetrieb von Familie Künzler geführt. Deren Nachfolge trat 1953 die Familie von Beat Inauen an, und 1970 folgte Familie Ferrari. Zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Aufgabe der Bäckerei. Weitergeführt aber wurde das Restaurant mit seiner beliebten Käsefladen-Tradition.

### Maskiertes und bewaffnetes Tätertrio

Die Jahre nach 1984 waren durch verschiedene Eigentümer- und Pächterwechsel geprägt, und nach einem Umbau wurde das Restaurant 1990 als Pub wiedereröffnet. Am Sonntag, 22. Oktober 2006, kam es morgens um vier Uhr zum Überfall. Dazu die Tageszeitungen: «Drei maskierte und bewaffnete Unbekannte betreten laut der Innerrhoder Kantonspolizei das Lokal, in dem sich 15 Gäste im Alter von 22 bis 53 Jahren befanden. Sie wurden - wie auch das Wirtepaar - unter Waffendrohung aufgefordert, sich auf den Boden zu legen. Alle wurden gefesselt. Dabei wurde ein Schuss aus einer Pistole mit Schalldämpfer abgegeben. Die Räuber nahmen den Opfern Schmuck und Bargeld ab. Die Beute betrug einige Tausend Franken. Zwei Personen wurden verletzt, wovon eine ins Spital eingeliefert werden musste.»

### Geldspiel während der ganzen Nacht

Bei den Überfallenen handelte es sich um teilweise in der Ostschweiz wohnhafte Gäste mit Wurzeln im Balkan. Die unerkant geflüchteten Täter sprachen serbokroatisch und deutsch. Nach etwa vierzig Minuten konnte sich eine Person befreien und die Polizei alarmieren. Die Zeitung «20 Minuten» zitierte einen Anwohner: «Das musste ja mal so kommen. Die spielen da die ganze Nacht um Geld. Da ging es sicher um eine interne Abrechnung. Das Pub sei offiziell geschlossen, obwohl der Parkplatz voll belegt sei. Man wolle nicht gestört werden. Im

Lokal würden vor allem Ausländer und kaum Einheimische verkehren...».



Der vor 14 Jahren für Schlagzeilen sorgende «Hirschen» wurde in ein Wohnhaus umgebaut.

## MV Haus zur Bergblume

Bruno Rossi

Allen Mitgliedern wurde der vierseitige, ausführliche Jahresbericht 2019 zugestellt. So waren alle Mitglieder über die Aktivitäten und Finanzen bestens informiert.

In einer speziellen Atmosphäre mit dem 2 Meter Abstand und ohne Mitglieder wurde die Versammlung am 17. März von drei anwesenden Vorstandsmitgliedern durchgeführt. In unserem Lokal Rössli in Heiden wurden die Traktanden bearbeitet. Die Jahresrechnung wurde geprüft und angenommen.

Das wichtigste Projekt ist die Lebensmittelabgabe und der Kleidermarkt für Armutsbetroffene der Gemeinden Heiden, Grub, Rehetobel, Wald, Oberegg, Reute und Wolfhalden. Im 2 Meter Abstand profitieren im Durchschnitt 27-30 Personen jeden Dienstag von diesen beiden Angeboten. Leider nimmt das Angebot in dieser Krisenzeit für die Lebensmittelabgabe rapide ab. Es gibt nur noch Brot, Salate, Kartoffeln und Orangen. Der Kleidermarkt mit einem tollen Angebot ist für diese Personen gut besucht. Dank grosszügigen Spenden, auch am Wägeli-tag, können wir nötige Waren zukaufen und so frische und langhaltbare Waren abgeben. Unsere finanziellen Mittel erlauben uns auch Migros Gutscheine im Wert von 20 Franken an bedürftige Personen abzugeben.

Mit diesen Informationen und dem Willen aller Vorstandsmitglieder weiterhin mit dem freiwilligen Einsatz weiterzumachen, schlossen wir diese Versammlung ohne Bestätigung der Mitglieder.

### Unser Dank:

Ein grosses und ernstgemeintes Dankeschön an alle Spender und Helfenden.

55 Jahre Skilift Oberegg-St. Anton:

## Erinnerungen an die Rekordsaison 1980/81

Peter Eggenberger

1965 wurde der Skilift Oberegg-St. Anton eröffnet. Der derzeitige Winter ohne Schnee lässt mit Wehmut an die Saison 1980/81 erinnern, als mit stolzen 175'020 Beförderungen ein Rekordergebnis erzielt wurde.

Trotz ausgesprochener Nordlage präsentierten sich die Hänge am St. Anton weitgehend grün statt weiss. Ähnlich war die Situation im Winter 1989/90, als ebenfalls null Beförderungen zu verzeichnen waren.

### Reserven lassen schwache Winter verkraften

An der Generalversammlung gegen Ende 1981 freuten sich Verwaltungsrat und Aktionäre über das Rekordergebnis, das sich unter anderem mit Ticket-Einnahmen von gut 107'000 Franken niederschlug. Nach der Auszahlung der Löhne und den Abschreibungen konnte ein namhafter Betrag den Reserven zugewiesen werden, die als finanzielles Polster schwächere Winter verkraften lassen.

### Keine Sommer-Rutschbahn

Grosses Thema der Umfrage an der Rekord-Generalversammlung im Jahre 1981 war die Einrichtung einer Rutschbahn, um den Lift auch im Sommerhalbjahr betreiben zu können. Vorbild war die Anlage am Atzmännig (Gemeinde Goldingen). Eine Mehrheit der Aktionäre entschied sich aber gegen einen Sommerbetrieb, so dass diese Idee nicht mehr weiterverfolgt wurde.



Trotz der Nordlage der Skihänge am St. Anton war diesen Winter nie eine kompakte Schneedecke anzutreffen, die den Liftbetrieb ermöglicht hätte.

Spitalschliessungen in Ausserrhoden:

## Drei Krankenhäuser sind verschwunden

Peter Eggenberger

**Im Kanton St. Gallen sind mögliche Spitalschliessungen ein Dauerthema. Weitgehend Ruhe herrscht diesbezüglich in Ausserrhoden. Fast vergessen gegangen aber ist die Tatsache, dass zwischen 1974 und 1999 drei Appenzeller Krankenhäuser verschwunden sind.**

«Jedem Täli sein Spitäli!» In besonderem Masse traf diese Feststellung für das Rotbachtal mit den Gemeinden Gais, Bühler und Teufen zu, wo sich zwei Spitäler befanden. 1904 wurde das Krankenhaus Gais eröffnet, und ab 1907 konnte die Bevölkerung von Teufen auf die Dienste eines Kleinspitals zählen.

### Vorderland seit 1874 mit eigenem Spital

Früher als in Gais und Teufen kam es in Heiden und Trogen zu Spitaleröffnungen. Nachdem 1874 im Vorderländer Bezirkshauptort das noch heute bestehende Spital eröffnet worden war, folgte 1877 die Gemeinde Trogen. Das nahe der Kantonsschule gelegene Haus wurde 1927 beträchtlich vergrössert, dann aber im Jahre 1976 als Spital geschlossen. Bis 2006 diente es als regionales Pflegeheim. Heute ist das markante Gebäude als «Palais bleu» bekannt und dient Kulturschaffenden als Wohn- und Arbeitsort.



*Auch heute ist das ehemalige Spital im Landsgemeindeort Trogen ein stattliches Gebäude.*

### Letzte Schliessung im Jahre 1999

Das Krankenhaus Teufen war bis Sommer 1999 als Akutspital in Betrieb. Heute steht am ehemaligen Spitalstandort ein neuerbautes Alters- und Pflegezentrum. Das Krankenhaus Gais bestand ursprünglich aus zwei Häusern, die 1962 mit einem Zwischentrakt verbunden wurden. Nachdem die von der Gemeinde zu deckenden Defizite jedes Jahr höher ausfielen, kam es 1982 zur Schliessung und Umwandlung in ein Pflegeheim.

### Eine weitere Spitalschliessung

Für viele kranke Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinden Walzenhausen, Lutzenberg und Wolfhalden war nicht Heiden, sondern Thal der bevorzugte Spitalort. Das dortige Krankenhaus wurde 1886 eröffnet und existierte bis 1977. Auch hier dienen die verschiedentlich umgebauten und erweiterten Gebäulichkeiten heute als Wohn- und Pflegeheim.

## Trinkwasserqualität beider Appenzell ist sehr gut

Mitteilung beider Appenzell

**Das Interkantonale Labor der Kantone Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und Schaffhausen (IKL) hat im Februar an acht Orten in den beiden Appenzeller Kantonen Trinkwasserproben erhoben und insbesondere auf Abbauprodukte von Chlorothalonil untersucht. Die Resultate zeigen: Die Trinkwasserqualität ist sehr gut.**

Die Beobachtung der Qualität von Grund- und Trinkwasser in Bezug auf mögliche chemische Verunreinigungen ist äusserst wichtig. Das Interkantonale Labor in Schaffhausen (IKL) erhebt dazu bereits seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit den Wasserversorgungen zweimal jährlich Proben an acht repräsentativen Stellen in beiden Appenzeller Kantonen. Diese Proben werden dann im Rahmen des nationalen Grundwasserbeobachtungsprogrammes „NAQUA“ auf ein breites Spektrum an chemischen Substanzen untersucht; so beispielsweise auf Rückstände/Abbauprodukten von Pflanzenschutzmitteln, Arzneimitteln oder Kosmetika. Spuren von solchen Stoffen konnten zwar hie und da nachgewiesen werden, aber in nur sehr geringen Mengen, weit unterhalb von Höchstwerten.

Da in den letzten Monaten in vielen Teilen der Schweiz Überschreitungen des Höchstwertes für Abbauprodukte von Chlorothalonil festgestellt wurden, hat das IKL auch in Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden an acht verschiedenen Orten Trinkwasserproben erhoben und spezifisch auf diese Stoffe hin untersucht. Die Untersuchungsergebnisse bestätigen die sehr gute Trinkwasserqualität in beiden Kantonen: Die besagten Abbauprodukte konnten nicht nachgewiesen werden.

Die Wasserversorgungen und das IKL werden die Entwicklung der Wasserqua-

lität weiter beobachten und alles daransetzen, der Appenzeller Bevölkerung jederzeit gutes und einwandfreies Trinkwasser liefern zu können.

Chlorothalonil ist ein Wirkstoff, der in Pflanzenschutzmitteln seit den siebziger Jahren gegen Pilzbefall (sog. Fungizid) zugelassen ist. Seither wurde dieses Mittel primär in der Landwirtschaft eingesetzt. Im Jahr 2019 haben die Kantonschemiker der Schweiz ihre Trinkwasseruntersuchungen koordiniert und die Resultate in einem Bericht zusammengestellt. In verschiedenen Gegenden der Schweiz wurden erhöhte Konzentrationen eines Abbauproduktes von Chlorothalonil nachgewiesen. Gegen Ende 2019 hat der Bund auf Basis einer Neubeurteilung für sämtliche Abbauprodukte von Chlorothalonil Höchstwerte eingeführt. Der Einsatz des Wirkstoffs ist seit 2020 in der Schweiz verboten.

## Herbstferien in Davos Zimmer zu vergeben

Korps, Tambouren und Nachwuchskorps der Jugendmusik Heiden reisen in den Herbstferien, vom 11. bis 17. Oktober 2020, für eine Woche ins Musiklager nach Davos. Mit max. 50 Teilnehmern und knapp 20 Begleitpersonen bleiben einige Zimmer leer. Sie stehen für Reisefreudige zur Verfügung.

### Ihr Aufenthalt in Davos

Im Selbstversorgerhaus Waldschlössli können Sie für eine Woche oder einzelne Tage Ferien im Ortsteil Davos Platz verbringen. Das Wohnhaus befindet sich auf einer kleinen Anhöhe. Das Zentrum ist in wenigen Gehminuten erreichbar.

### Keine halben Sachen

Für unsere Gäste steht eine separate Etage zur Verfügung. Für Fr. 60.00 übernachten Sie in Vollpension. Sie speisen in einem separaten Saal. Kindern unter 12 Jahren bieten wir die Unterkunft für Fr. 45.00 an.

Weitere Informationen finden Sie auf [www.j-m-h.ch](http://www.j-m-h.ch) oder erhalten Sie bei unserem Präsidenten Reto Bischofberger (Tel. 079 394 89 69 oder [reto.bischofberger@gmx.ch](mailto:reto.bischofberger@gmx.ch)).

Die Anmeldung können Sie ebenfalls online vornehmen.

Mai		Juni		Juli	
Fr 01.05.	Tag der Arbeit	<b>KW 23</b>		Mi 01.07.	
Sa 02.05.		Mo 01.06.		Do 02.07. 14:00	Bezirk: Ausgleichskasse und IV Stelle AI
So 03.05. 14:00	Rest. Sonne: Stobete	Di 02.06.		Fr 03.07.	
<b>KW 19</b>		Mi 03.06.		Sa 04.07.	
Mo 04.05.		Do 04.06. 14:00	Bezirk: Ausgleichskasse und IV Stelle AI	So 05.07. 14:00	Rest. Sonne: Stobete
Di 05.05.		Fr 05.06.		<b>KW 28</b>	
Mi 06.05.		Sa 06.06.		Mo 06.07.	
Do 07.05. 14:00	Bezirk: Ausgleichskasse und IV Stelle AI	So 07.06. 14:00	Rest. Sonne: Stobete	Di 07.07.	
Fr 08.05.		<b>KW 24</b>		Mi 08.07.	
Sa 09.05.		Mo 08.06.		Do 09.07.	
So 10.05.	<b>Muttertag</b>	Di 09.06. 19:30	Rest. z. Wilden Mann: Stobete	Fr 10.07.	
	09:30 Grüner Baum: Muttertagsbrunch	Mi 10.06.		Sa 11.07.	
	10:30 Rest. Sonne: Frühschoppenkonzert	Do 11.06.	<b>Fronleichnam</b>	So 12.07.	
<b>KW 20</b>		Fr 12.06.		<b>KW 29</b>	
Mo 11.05.		Sa 13.06.		Mo 13.07.	
Di 12.05. 19:30	Rest. z. Wilden Mann: Stobete	So 14.06.		Di 14.07. 19:30	Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi 13.05.		<b>KW 25</b>		Mi 15.07.	
Do 14.05.		Mo 15.06.		Do 16.07. 14:00	Bezirk: Ausgleichskasse und IV Stelle AI
Fr 15.05.		Di 16.06.		Fr 17.07.	
Sa 16.05.		Mi 17.06.		Sa 18.07.	
So 17.05.		Do 18.06. 14:00	Bezirk: Ausgleichskasse und IV Stelle AI	So 19.07.	
<b>KW 21</b>		Fr 19.06.		<b>KW 30</b>	
Mo 18.05.		Sa 20.06.	Rest. Sonne: Dämmerschoppen	Mo 20.07.	
Di 19.05.		So 21.06.	<b>Abstimmung</b>	Di 21.07.	
Mi 20.05.		<b>KW 26</b>		Mi 22.07.	
Do 21.05.	<b>Auffahrt</b>	Mo 22.06.		Do 23.07.	
Fr 22.05.		Di 23.06.		Fr 24.07.	
Sa 23.05.		Mi 24.06.		Sa 25.07.	
So 24.05.		Do 25.06.		So 26.07.	
<b>KW 22</b>		Fr 26.06.		<b>KW 31</b>	
Mo 25.05.		Sa 27.06.		Mo 27.07.	
Di 26.05.		So 28.06.		Di 28.07.	
Mi 27.05.		<b>KW 27</b>		Mi 29.07.	
Do 28.05.		Mo 29.06.		Do 30.07.	
Fr 29.05.		Di 30.06.		Fr 31.07.	
Sa 30.05.					
So 31.05.	<b>Pfingsten</b>				

### Abfallkalender

- **Kehricht, Sperrgut, Karton:** wöchentlich Mi ab 07:00 Uhr
- **Altpapier:** Fr 27.06.2020
- **Grünabfuhr:** Fr 08.05.2020  
Fr 05.06.2020  
Fr 10.07.2020

### Schulferien / Schulfreie Tage

**Auffahrt:** Do 21.05.2020 - Fr 22.05.2020  
**Fronleichnam:** Do 11.06.2020 - Fr 12.06.2020  
**Sommerferien:** Sa 04.07.2020 - So 09.08.2020

Redaktionsschluss Ausgabe 4/2020: Mittwoch, 17. Juni 2020 • Erscheinung nächste Ausgabe: Juli 2020

Redaktion	Alexandra Sonderegger
Inserate	St. Antonstrasse 12
Abo	9413 Oberegg
	redaktion@oberegg.ch
	Saara Iten, Ines Hochreutener
Layout	Röbi Bischofberger
	roebi.buehl@gmx.ch
Werbung	Gewerbeverein Oberegg
Druck	Appenzeller Druckerei AG
	9100 Herisau
Abo-Preis	CHF 20.- / Jahr
Internet	www.oberegg.ch

*Im tiefsten Tal  
kann man schon  
das Licht am Horizont  
sehen.*

*Durchhalten,  
Lösungen finden,  
Hoffnung schöpfen.  
Und am Ende:*

*Aufatmen!*

